Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

576 (11.12.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 3.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 11. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 576.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: M. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Remarque-Film wird zurückgezogen.

Vor der Entscheidung der Filmoberprüfstelle.

*** Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Während der mehrstündigen Verhandlungen vor dem Filmoberprüfungsgericht im Reichsinnenministerium gab zu Beginn seines Plaidoyers der Vertreter der Universal Pictures Company, Rechtsanwalt Frankfurter, die Erklärung ab, daß, gleichviel wie die Entscheidung des Oberprüfungsgerichtes ausfallen werde, die Herstellerin des Filmes, die genannte amerikanische Firma, den Film für die Aufführung in Deutschland zurückziehe. Der Film werde also nicht mehr gespielt werden, es sei denn, daß inzwischen zwischen der Firma und den Behörden ein Einvernehmen darüber erzielt sei.**

*

* **Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.)** In den Verhandlungen vor der Filmoberprüfstelle haben sich nach der Vorführung des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues" in der für Deutschland zugelassenen Form sowohl der Sachverständige des Reichswehrministeriums als auch der des Reichsinnenministeriums für das Verbot des Filmes ausgesprochen. Der Vertreter des Reichswehrministeriums betonte, daß das Ansehen der Wehrmacht durch den Film geschädigt werde. In der Herabsetzung des Ansehens der Wehrmacht liege aber auch eine Schädigung des gesamten deutschen Ansehens. Das Wehrministerium trete daher wiederum für ein Verbot des Filmes für Deutschland ein. Der Sachverständige des Reichsinnenministeriums bejahte die Frage, ob die Vorführung des Films geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu gefährden.

Im einzelnen führte der Sachverständige des Reichswehrministeriums, Kapitänleutnant von Bambach, u. a. aus: Das Reichswehrministerium ist über

die Entstehungsgeschichte dieses Films

von der ersten Vorbesichtigung in Hollywood an durch amtliche und private Berichte aufs genaueste unterrichtet. Es ist ihm bekannt, daß bereits im April d. J. der deutsche Generalkonsul in San Francisco Protestschritte bei den Herstellern des Films unternommen hat, denen ähnliche Schritte des Verlages Ullstein folgten. In dem verflossenen Jahrzehnt sind freundschaftliche Bande jeder Art zwischen den Nationen angeknüpft worden. Auf einem Gebiet aber hat sich der Locarnogeist nicht durchsetzen können: Auf dem Gebiete des Films!

Auf Grund der in den letzten drei Jahren eingegangenen amtlichen und privaten Berichte hat das Reichswehrministerium

eine Liste antideutscher Filme zusammengestellt, die 40 bis 45 Bildstreifen zählt.

Ebenso wie die deutschen Offiziere werden in diesen Filmen die einfachen Soldaten geschmäht. Man läßt sie in Feindesland Schlösser plündern, Zivilpersonen mißhandeln, Frauen vergewaltigen. Wie die Tiere fressen und saufen unsere Soldaten. Nur wenn sie Ratten totschlagen können, werden sie munter und vergnügt. Man läßt Hunde die deutsche Fahne zerreißen, man läßt Offiziere ihre Untergebenen mißhandeln und mit Ohrfeigen zu niedrigen Diensten zwingen. Das Eiserne Kreuz wird Hunden umgehängt. In anderen Filmen wieder arbeitet man die Physiognomien der deutschen Soldaten unsympathisch und abstoßend heraus. Man läßt sie in zerrissenen Uniformen mit verwahrlosten Gesichtern auftreten. Mit Reitpeitschen fuchteln Offiziere Zivilpersonen im Gesicht herum.

Der Film „Im Westen nichts Neues" legt sich mehr stofflich im antideutschen Sinne aus. In der Linie der Abkehr von der primitiven Hetze des Krieges zur unauffälligen und vorsichtigen Verunglimpfung gilt es auch einige günstige Typen herauszuarbeiten, mit denen man erforderlichenfalls den Vorwurf der bösen Absicht widerlegen kann. Das Wehrministerium hat stets einen klaren Standpunkt zu diesen Filmen eingenommen. Es hat stets einen scharfen, aber eindeutigen und gerechten Maßstab angelegt und wird diese Haltung auch in Zukunft einnehmen. Das Reichswehrministerium beabsichtigt nicht, sich in Fragen der nationalen Ehre und der Ehre der Armee von irgend jemand an Empfindlichkeit übertreffen zu lassen. Weshalb wird der deutsche Soldat in diesem Film nicht mit Ehrwürde geschildert, die er nach seinen unvergleichlichen Kriegsleistungen verdient? Wenn Frontsoldaten in der Presse äußern, wie furchtbar der Krieg gewesen ist, so steht das in keinem Widerspruch zu dem Protest anderer Frontsoldaten und der Wehrmacht gegen diesen Film.

Dieser Protest richtet sich ausschließlich dagegen, daß die Leistungen des deutschen Soldaten im Kriege in den Augen der Welt geschmäht werden.

Warum muß dieser Film mit allen seinen häßlichen Szenen durchaus in der deutschen Wehrmacht spielen? Weshalb muß überhaupt immer, wenn etwas Militärisches verunglimpft, wenn im antimilitaristischen Sinne agitiert, wenn für den Pazifismus geworben werden soll, weshalb müssen derartige Werke stets in der deutschen Armee spielen? Den Filmproduzenten steht es frei, den Schauplatz ihrer Darstellungen in das eigene Land und in die eigene Armee zu verlegen. Die Tatsache, daß dieser Film aus einem deutschen Kriegsbuch gemacht ist, dürfte kein Präjudiz für seine Beurteilung schaffen. Zwischen dem Buch und dem Film bestehen ganz wesentliche Unterschiede. Neben vielem anderem ist in der deutschen Fassung zu beanstanden: Das jämmerliche Heulen und Schreien der Freiwilligen beim Trommelfeuer und ihre ständig angstverzerrten Gesichter. Ihr wildes, gieriges, unappetitliches Fressen. Das Hinwerfen der Rekruten in eine Schlammpfütze auf dem Exerzierplatz. Die Szene, in der ein sterbender Kamerad gesucht wird, dem die Beine abgeschossen sind und in der die Freiwilligen vor ihm darüber zu verhandeln beginnen, wer seine schönen neuen Stiefel bekommen soll. Gerade diese Szene wird bei denjenigen Nationen, die den Krieg nicht mitgemacht haben und bei denjenigen, die keine Stiefelnot im Kriege kannten, abstoßend wirken.

Wie sieht es nun in Kriegsfilmen aus, die in der amerikanischen oder englischen Armee spielen? Gewiß, auch da gibt es Schreckensszenen, aber stets behält der amerikanische Soldat selbst in der größten Gefahr eine gewisse ruhige Ueberlegenheit, ein vergnügtes Lächeln, das ihn schließlich zum Vorbild des tapferen, kaltblütigen Soldaten stempelt.

In einer Herabsetzung des Ansehens der Wehrmacht liegt eine Schädigung des gesamten deutschen Ansehens.

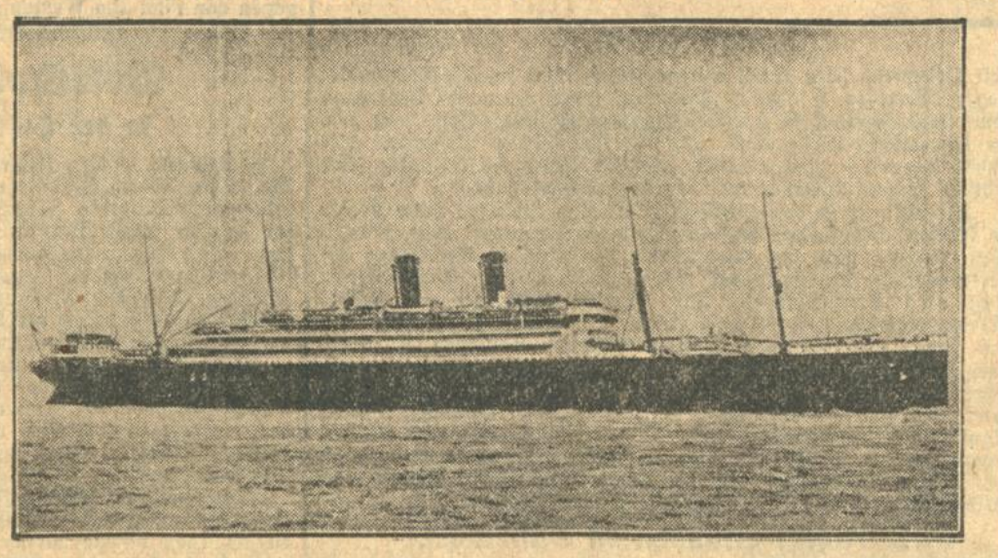
Aus diesem Grunde tritt das Reichswehrministerium wie bei der ersten Prüfung wiederum dafür ein, daß der Film in seiner Gesamtheit für Deutschland zu verbieten ist.

Der brennende Ozeandampfer

Auch die Oeltanks in Flammen / Schwierige Löscharbeiten.

H. London, 11. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das gewaltige Feuer an Bord der „Empreß of Scotland" im Hafen von Blyth wütete auch im Laufe des gestrigen Nachmittags mit unverminderter Wucht. Alle Bemühungen zur Bekämpfung des Brandes erwiesen sich als vergeblich, zumal die riesigen Oelvorräte dem Brande immer neue Nahrung gaben. Auch in den Abendstunden war das Feuer noch nicht gelöscht. Die völlige Zerstörung des Schiffes gilt nunmehr als unvermeidlich.

Der knisternde Rumpf des Schiffes leuchtete weithin durch die Dunkelheit. Die Stahlplatten sind abgedrückt und teilweise von der Hitze umgebogen. Nur der vordere Teil des Schiffsrumpfes ist von den Flammen verschont geblieben. Die wenigen Leute, die sich dort aufhielten, um den Brand von hier aus zu löschen, haben inzwischen Warnung erhalten, sich an Land zu begeben. Es ist nicht gelungen, die Oeltanks des Schiffes von dem Feuer freizuhalten. Sie stehen jetzt ebenfalls lichterloh in Flammen. Es handelt sich um 500 Tonnen Oel.



Der 25 000-Tonnen-Passagierdampfer „Empreß of Scotland".

Der Brand wurde bei Tagesanbruch entdeckt. Man bemerkte, daß aus den Ventilatoren Rauch emporstieg und Flammen an allen Teilen des mächtigen Oberbaues im Mittelschiff fraßen. Die Kabinen der ersten Klasse, der Ballsaal, der Wintergarten und die Navigationsräume wurden vernichtet. Die Rauchwolken machten es äußerst schwierig, dem Dampfer von Osten hier näherzukommen.

Die Feuerwehrleute konnten nur mit Gasmasken vordringen.

Den ersten Alarm gab der wachhabende Offizier, und die Mannschaft erhielt sofort Befehl, an Land zu gehen. Sie mußte dabei fast sämtliche Habe im Stiche lassen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Im ganzen waren zwei Offiziere und acht Leute an Bord, als die Katastrophe ausbrach.

Als das Schiff im Jahre 1905 — damals hieß es noch „Kaiserin Auguste Viktoria" — vom Stapel lief, war es das größte Schiff der Erde. Auf Grund der durch das Versailler Diktat erzwungenen Auslieferung wurde es dann der Canadian Pacific Line eingereiht. Es galt bis zu seiner Außerdienststetzung als durchaus seetüchtig. Die Gesellschaft verkaufte das Schiff lediglich, weil es als überaltert angesehen wurde.

Die letzte Chance.

Dr. M. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß hat am Dienstag nach fünfeinhalbjähriger Tätigkeit seine Verhandlungen endgültig abgeschlossen. Damit ist der Weg für die Einberufung der Allgemeinen Abrüstungskonferenz offen. Deutschlands Antrag, der unter anderem von Italien, Rußland und Bulgarien unterstützt wurde, die Einberufung der Abrüstungskonferenz auf den 5. November 1931 festzulegen, wurde abgelehnt und statt dessen bei Stimmenthaltung der genannten Länder ein Antrag angenommen, in dem der Abrüstungsausschuß den Völkerbundsrat ersucht, auf seiner Januartagung den Zeitpunkt der Einberufung der Abrüstungskonferenz festzusetzen.

Zu Beginn der Schlußtagung der Vorbereitenden Konferenz haben wir es als Aufgabe der deutschen Abordnung bezeichnet, Klarheit darüber zu schaffen, welche Haltung die Mächte einnehmen, und zu verhindern, daß die Verschleppungstaktik fortgesetzt wird. Denn was der Genfer Vorbereitende Abrüstungsausschuß seit Jahren spielt, was ein so schlechtes Theater, eine so große Komödie, daß das Prestige nicht nur des Völkerbundes, sondern auch all' derjenigen Mächte, die an diesem Treiben teilnahmen, auf dem Spiele stand. Man muß dem Führer der deutschen Delegation, Graf Bernstorff, der Deutschland seit vielen Jahren geschickt und zielbewußt bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen vertritt, das Zeugnis ausstellen, daß er die notwendige Klarheit herbeigeführt hat: Das Versteckspiel jahrelanger „Vorbereitungen" hat ein Ende genommen, der Völkerbundsrat wird nicht umhin können, die große Konferenz auf einen bestimmten Termin festzulegen, und Deutschlands entschiedene Haltung hat dafür gesorgt, daß die Mächte Farbe bekennen mußten. Schon bei der ersten Abstimmung Anfang November ist die Entscheidung darüber gefallen, welche Staaten sich einer Abrüstung nach dem Grundsatz paritätischer Sicherheiten widersetzen. Es handelte sich um die Verminderung der ausgebildeten Reserven, einer Forderung, die von Deutschland seit Jahren erhoben worden ist. Der Ausschuß hat mit großer Mehrheit den Antrag abgelehnt, und Graf Bernstorff gab damals bereits die Erklärung ab, daß er an den weiteren Abstimmungen über die vorliegenden Anträge keinerlei Interesse mehr habe. In gerader Linie bewegte sich der Widerstand der Abrüstungsgegner über die Kriegsmaterialfrage, in der Deutschland ebenfalls überstimmt wurde, schließlich zu dem berüchtigten Artikel 4A, der eine Erneuerung der einseitigen Entwaffnungsklausel des Versailler Vertrages zu Lasten Deutschlands bedeutet, ohne der Aufrüstung der anderen einen Riegel vorzuschieben. Dieser Artikel gab dann auch der deutschen Delegation Anlaß zu erklären, daß die deutsche Regierung den vom Vorbereitenden Ausschuß festgestellten Entwurf in seiner Gesamtheit ablehnen muß, weil er jeden ernsten Willen einer Begrenzung und Herabsetzung der Landrüstungen vermissen läßt und in Wirklichkeit nur als Schleier dient, den Rüstungsstand und die Absichten auf neue Rüstungen vor der öffentlichen Meinung der Welt zu verbergen.

Wenn durch diesen Verlauf sehr bald Klarheit geschaffen worden ist über die Abrüstungsfeindlichkeit der Mehrheit und über den energischen Widerstand Deutschlands, der immerhin erreicht hat, daß der endgültigen Entscheidung mit weiteren Verdunklungsmanövern nicht mehr entgegengearbeitet werden kann, so war die Frage der Frontbildung in Genf zunächst noch nicht übersehbar. Daß der Gruppe, die sich um Frankreich schart, Deutschland, Rußland und Italien gegenüberstehen würde, war von Anfang an unzweifelhaft. Entscheidend war aber, welche Haltung Amerika und insbesondere England einnehmen würden. Während Amerika seine abrüstungsfreundliche Politik im ganzen unverändert, wenn auch vorsichtig und mit Vorbehalten fortgesetzt hat, so war die Klarheit darüber, welche Linie England einhält, geradezu niederschmetternd. Lord Cecil, der Führer der englischen Abordnung, der noch kurz vor Beginn der Schlußverhandlung in deutschen Zeitungen einen Artikel unter der Devise „Abrüstung oder Krieg" veröffentlicht hat, entlarvte sich durch ein verlogenes Doppelspiel, indem er einerseits in Worten an der Notwendigkeit der Abrüstung festhielt und in Taten bei jeder Gelegenheit einen Fortschritt vereitelte. In mehreren Abstimmungen war die Stimme Englands entscheidend dafür, daß die französischen Anträge, die jede wirkliche Abrüstung sabotieren, angenommen worden sind. Man weiß, daß zwischen England und Frankreich immer noch Nachklänge des Kriegsbündnisses bestehen; es hat, sehr zum Schaden der Befriedung Europas, neue Wirkungen ausgestrahlt. Dazu kamen die Interessen hinsichtlich des Londoner Flottenpaktes, für den offenbar England mit Zugeständnissen in der Abrüstungsfrage eine Bereitwilligkeit in Paris erkauft hat. Das ist sehr bemerkenswert, weil vielfach in Deutschland nach dem Wahlausgang vom 14. September die Hoffnung genährt worden ist, daß durch eine aktivere Außenpolitik Deutschlands mit entsprechender innerpolitischer Deckung in England ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands einsetzen werde.

Niemand konnte hoffen, daß in Genf eine Mehrheit für eine entschiedene Abrüstung zustande kommen würde; tatsächlich ist das Ergebnis für die Abrüstungsfrage noch schlechter ausgefallen, als man gemeinhin gerechnet hat. Aber wir haben schon zu Anfang der Verhandlungen darauf hingewiesen, daß es jetzt nur noch darauf ankommen kann, Klarheit zu schaffen, möge diese Klarheit noch so niederschmetternd sein. Das deutsche Volk, das seit Jahren die vollständige Entwaffnung durchgeführt, hat für Ausflüchte und Verdrehungen keine Geduld mehr. Darüber hinaus kann der Sache der Abrüstung selbst durch rücksichtslose Klarheit am besten gedient werden. Der amerikanische Botschafter Gibson, der betont hat, daß die Ergebnisse des Entwurfs sehr weit hinter den Hoffnungen und Erwartungen zurückgeblieben seien, legte seinerseits das Hauptgewicht nun darauf, daß die öffentliche Meinung nicht länger durch optimistische Darstellungen getäuscht werde. Das hat auch Graf Bernstorff im Anschluß an die Ausführungen des amerikanischen Vertreters als Ausklang der Genfer Tagung in seinem Appell an die Völker formuliert. Die kommende Konferenz wird auf lange Sicht die letzte Chance sein, durch Abrüstung die entscheidende Voraussetzung für den Frieden zu schaffen. Die Genfer Verhandlungen haben gezeigt, daß die Mehrheit der Regierungen äußersten Widerstand leistet. An den Völkern liegt es nun, auf ihre Regierungen einen Druck auszuüben oder die Gefahren auf sich zu nehmen, die der Widerstand gegen die Abrüstung in sich birgt.

Deutschland, das sich unbeirrt und mit ganzer Kraft für den Gedanken der Abrüstung einsetzen wird, muß das Hauptgewicht seiner Arbeit bis zur Tagung der Schlußkonferenz auf die Aufklärung der öffentlichen Meinung legen. Gewiß ist hier Vorsicht und Ueberlegung nötig, weil die Akteure der Gegenseite nur auf eine Ungeschicklichkeit warten, um die Aufmerksamkeit der Völker abzulenken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aber wenn der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einen Sinn gehabt hat, so kann es doch nur der gewesen sein, hier eine geeignete Grundlage zu schaffen, um für die politischen Ziele Deutschlands vor der öffentlichen Meinung der Welt zu kämpfen. Die Zeit hierfür ist nach vielen Jahren der Nachsicht und Zurückhaltung gekommen. Deutschland muß als treibende Kraft die Entscheidung herbeiführen, ob der Völkerbund vor der öffentlichen M inung noch weiter sich rechtfertigen kann. Die letzte Chance der Abrüstungsgegner, von de. Graf Bernstorff sprach, muß zugleich die erste Chance für De chland sein, durch eine aktive Politik vor aller Welt sein Recht zu erkämpfen. Dieser Kampf wird siegreich sein, weil Deutschlands Recht zugleich der Sache des Friedens dient.

Der Genfer Mißerfolg:

Lord Cecil ist zufrieden.

Ein Rechtfertigungsversuch
des englischen Vertreters.

H. London, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) In einer Unterredung, die er dem Genfer Vertreter des Blattes der Arbeiterregierung, der „Daily Herald", gewährte, äußerte sich Lord Cecil über die Ergebnisse der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz. Er habe allen Grund, sie als befriedigend anzusehen. Schon die Tatsache, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz sicherlich innerhalb der nächsten fünfzehn Monate zusammentreten werde, stelle an sich einen beträchtlichen Erfolg dar. Es werde die größte jemals abgehaltene Konferenz sein. Im Vergleich mit ihr werde die Friedenskonferenz von Versailles klein erscheinen.

Lord Cecil schildert eingehend die verschiedenen Teilresultate, die auf der Konferenz erzielt wurden. Man könne verstehen, so fährt er fort, warum die Landabrüstung anders als die zur See und in der Luft beschränkt werden solle. Es stehe fest, daß es unmöglich sei, Kriegsschiffe zu verbergen, leicht könne man aber Kleinwaffen, wie Gewehre und Maschinengewehre, verheimlichen. Deshalb hätte man eine umständliche Ueberwachungskontrolle einsetzen müssen, wenn man den Versuch einer direkten Beschränkung der Landabrüstungen hätte unternehmen wollen. Er persönlich hoffe, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz noch in den Anfangsmonaten des Jahres 1932 zusammentrete.

Bei dem unerquicklichen Bild, das die Verhandlungen in Genf gewährten, hat Lord Cecil alle Veranlassung, sich optimistisch zu zeigen. Auch daß er das Interview gerade dem „Daily Herald" erteilt hat, ist auffällig, denn die Arbeiterpartei hat nicht weniger Grund, sich wegen der Genfer Unterlassungen zu rechtfertigen.

Italienische Kritik
an Lord Cecil.

er. Rom, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das magere Resultat der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat in Italien eine lebhafte Unzufriedenheit verursacht und wird hier mit entsprechender Deutlichkeit kritisiert. Der offiziöse „Popolo d'Italia" unterstreicht die Worte des Grafen Bernstorff, daß es offenbar an dem guten Willen zur Abrüstung fehle und daß die Völker sich nicht länger mit schönen Phrasen abspeisen ließen. Das Blatt kritisiert in einem offenbar inspirierten Artikel vor allem die Haltung Lord Cecils, die Frankreich, praktisch genommen, freie Hand für die Landrüstungen bis 1932 gelassen habe, das heißt bis zur vollständigen Durchführung des Programms Tardieu-Maginot-Weygand. Vielleicht verberge sich dahinter irgend ein englisch-französisches Geheimabkommen. Italien sei nach wie vor für eine effektive Abrüstung. Die Abrüstung, so wie sie im Völkerbund vorgesehen ist, könne nur allgemein sein. Entweder alles abgerüstet oder alles bewaffnet. Das sei die Moral Italiens.

Die Regierungskrise in Frankreich:

Auch Laval gescheitert.

Steeg versucht die Kabinettsbildung.

B. Paris, 11. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Gestern abend hat Laval dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er von der ihm übertragenen Mission der Kabinetsbildung zurücktrete. Dieser Entschluß wurde durch die Haltung der Radikalen bedingt. Obwohl Laval den Radikalen in dem Minister'um vier Ministerposten und zwei Unterstaatssekretäre anbot, lehnten diese ab und erklärten ausdrücklich, daß sie nicht wünschten, mit Tardieu in einem Ministerium zu sitzen. Für Laval bestand aber andererseits keine Möglichkeit, ohne Tardieu ein Ministerium zu bilden. Denn erstens hat er wiederholt erklärt, daß er

an Tardieu festhalten

wolle, und zweitens war dieser Wunsch auch technisch vollkommen begründet, denn Tardieu hat nach wie vo. die Stimmen der Mehrheit der Kammer. Wäre also Laval in irgendeiner Form den Wünschen der Radikalen gefolgt, wäre es ihm nicht möglich gewesen, in der Kammer eine Mehrheit zu erhalten.

Nach dieser Absage der Radikalen begab sich Laval zu Poincaré, um sich mit dem ehemaligen Präsidenten der Republik, der ja unleugbar im höchsten Grade das Vertrauen des Landes genießt, zu beraten. Nach diesem Besuche erklärte Laval, daß ihn Poincaré ermutigt habe, daß er somit fortfahren wolle, an der Kabinettsbildung zu arbeiten. Daraufhin berief Laval noch einmal jene Persönlichkeiten zu sich, mit denen er zusammenarbeiten wollte, darunter Briand, Tardieu, Cheron, Maginot und den bisherigen Finanzminister Reynauld, kam aber in dieser Sitzung offenbar zu der Erkenntnis, daß das Kabinett, das er nach der Absage der Radikalen bilden konnte, doch dem Wunsche, den der Senat mit dem Sturze Tardieus aussprach, in keiner Weise entsprechen könnte.

Vom deutschen Gesichtspunkt aus wäre ein Kabinett Laval wegen der engen Freundschaft, durch die er mit Briand verbunden ist, sicherlich einer der günstigeren Fälle gewesen. Denn die Zusammenarbeit Briands und Lavals wäre auch nicht ohne Einfluß auf die außenpolitischen Ideen Tardieus geblieben, der diesem Kabinett allerdings nur als Minister für öffentliche Arbeiten angehört hätte, dessen Einfluß aber jedenfalls über dieses Ressort weit hinaus gereicht hätte.

Nunmehr wurde

der Senator Steeg vom Präsidenten der Republik mit der Bildung einer Regierung betraut,

hat aber dem Präsidenten noch keine endgültige Zusage gemacht. Immer wieder, wenn sich die Bildung einer Regierung an der Haltung der Linksparteien stößt und somit ein gemäßigter Mann der Linken mit der Regierungsbildung betraut werden soll, tritt der Name Steegs, eines Mannes, der eben dieser gemäßigten Linken des Senats angehört und früher Generalresident von Marokko war, in den Vordergrund. Ob es ihm gelingen wird, die Gegensätze zu überbrücken, die sich in den letzten Tagen nicht nur zwischen der Rechten und der Linken der Kammer, sondern auch zwischen der Majoriät des Senats und der der Kammer gezeigt haben, ist noch zweifelhaft. Steeg hat noch heute mittag mit Briand, Tardieu und Poincaré zu konferieren begonnen und seine Absicht mitgeteilt, eine Regierung der Entspannung und der Konzentration zu bilden. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Radikalen es nicht an Selbstverleugnung würden fehlen lassen. Die letzten Tage haben allerdings nicht gezeigt, daß die Radikalen zu irgendeinem Opfer bereit sind. Infolgedessen tritt in der politischen Oeffentlichkeit der Gedanke an eine Auflösung des Parlaments immer mehr hervor.

Das Organ der Radikalen, die „Republique" fragt, welches denn das mysteriöse Veto sei, auf Grund dessen Briand nicht zur Bildung eines Ministeriums berufen werde. Wenn nun auch ein großer Teil des Parlaments, insbesondere die Linke, der Meinung ist, daß nunmehr Briand berufen werden müsse, so erscheint es doch sehr unwahrscheinlich, daß sich Briand gegenwärtig auf den Versuch einer Kabinettsbildung einlassen wird. Er ist zu klug, um sich in so unklaren Zeiten abzunutzen und hat auch vorsichtshalber bereits begonnen, in den Wandelgängen der Kammer herumzuerzählen, daß seine Gesundheit wiederum nicht die Beste sei.

Das „Echo de Paris" stellt fest,

daß diese Krise eine der ernstesten sei, die Frankreich je durchlebte,

weil sie sich in einer Atmosphäre der Skandale und inmitten außerordentlicher Gerüchte abspiele. Das ist auch der Grund, weshalb der Gegenspieler des nationalistischen „Echo de Paris", der Führer der Radikalen, Herriot, heute in einem Zeitungsartikel erklärt, die Zeit für eine nationale Konzentration, wie Laval sie vornehmen wollte, sei noch nicht gekommen, denn, so sagt Herriot, eine solche nationale Union dürfe nicht aus einem Finanzskandal entstehen.

Feierliche Ueberreichung
der Nobelpreise in Stockholm.

TU. Stockholm, 11. Dez. In der hergebrachten feierlichen Weise fand gestern im Stockholmer Konzerthaus die Ueberreichung der Nobelpreise statt. Sämtliche Preisträger hatten sich persönlich eingefunden. Besonders fiel der Inder Professor Raman ins Auge, der in orientalischer Tracht mit weißem Turban erschienen war. Nachdem der Vorsitzende des betreffenden Nobelkomitees die Arbeit der Preisträger gewürdigt hatte, stiegen die Ausgezeichneten von der Szene des Konzerthauses in den Saal hinunter, wo König Gustav ihnen das in blau-goldenes Leder gebundene Diplom und die Geldanweisung überreichte. Für den deutschen Preisträger, den Chemiker Professor Fischer von der Technischen Hochschule München, sprach Professor Söderbaum. Als Professor Landsteiner vom Rockefeller Institut in Newyork seinen Preis in Empfang nahm, senkten sich gleichzeitig die österreichische und die amerikanische Flagge. Als letzter erhielt der literarische Preisträger Sinclair Lewis seine Auszeichnung. Ueber sein Werk sprach der Sekretär der Schwedischen Akademie, Dr. Karlfeldt. Die stimmungsvolle Feier fand mit der schwedischen Nationalhymne den Abschluß.

Im Goldenen Saal des Stockholmer Rathauses fand am Abend zum Abschluß der Feierlichkeiten das Nobelbankett statt. Außer den Nobelpreisträgern und ihren Frauen nahmen der Kronprinz von Schweden und eine Reihe anderer Fürstlichkeiten, Angehörige des Diplomatischen Korps, darunter das deutsche Gesandtenpaar von Rosenberg und mehrere hundert Vertreter des schwedischen Geisteslebens teil. Nach Begrüßungsworten Professor Söderbaums und einer Ansprache des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden sprach der Schriftsteller Tor Hedberg für die Preisträger. Als erster dankte Sinclair Lewis. Professor Landsteiner wies in deutscher Sprache darauf hin, daß er als Vertreter der jungen amerikanischen Nation seine Auszeichnung erhalten habe. Er gedenke aber in treuer Liebe seiner österreichischen Heimat, der er seine Ausbildung verdanke. Er brachte weiter seinen Dank für die Hilfe zum Ausdruck, die Schweden in schwerer Zeit Oesterreich habe zuteil werden lassen. Der deutsche Nobelpreisträger, Professor Fischer, München, sprach über die Bedeutung schwedischer Forscher in der Geschichte der Chemie. Sein Hoch galt der schwedischen Wissenschaft und der schwedischen Akademie. Der Inder Raman dankte dafür, daß die schwedische Stiftung seine indische Heimat international so ausgezeichnet habe.

Als Auftakt zu den Stockholmer Nobelfestlichkeiten hatte vorher im Festsaal des Osloer Nobelinstituts in Gegenwart des norwegischen Königs und des Kronprinzen die feierliche Verleihung der Friedenspreise an Erzbischof Söderblom und Staatssekretär Kellogg stattgefunden. Die Festrede hielt der norwegische Ministerpräsident. Kellogg führte in seiner Dankesrede aus, daß zwar noch immer viele Schwierigkeiten bestünden, besonders auch wirtschaftlicher Art, daß aber die Staatsmänner sich in den letzten zehn Jahren viel näher gekommen seien. Ein Organ für den internationalen Strafvollzug halte er nicht für notwendig, sondern glaube, daß die allgemeine Weltmeinung in Zukunft den Frieden sichern werde. Keine der noch ungelösten Fragen in Europa sei von solcher Bedeutung, daß ein Krieg gerechtfertigt wäre. Auch Erzbischof Söderblom hielt eine Ansprache.

Unruhige Stunden in Düsseldorf.

TU. Düsseldorf, 11. Dez. In den letzten Tagen hatte die Düsseldorfer kommunistische Zeitung „Die Freiheit" in versteckter Form zu sogenannten „Hungerdemonstrationen" aufgefordert. Am Mittwoch abend sammelten sich im Innern der Stadt an wichtigen Punkten größere Menschenmengen an. Als sich die Menge auf Aufforderung der Polizeibeamten nicht zerstreute, schritt die Polizei ein. 165 Personen wurden zwangsgestellt.

Schweres Erdbeben in der Türkei.

TU. Paris, 11. Dez. Havas meldet aus Ankara, daß sich am Mittwoch in der Gegend von Ercindjan ein schweres Erdbeben ereignete. Sämtliche Verbindungen mit dem Erdbebenherd seien unterbrochen, sodaß man ohne jede Nachricht über den Umfang der Katastrophe sei.

Briefporto wird nicht ermäßigt.
Wie sich die Senkung der Drucksachengebühren auswirken wird.

m. Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der finanzielle Ausfall, der für die Reichspost durch die in Vorschlag gebrachte Senkung der Gebühren entsteht, dürfte etwa 40 Millionen betragen. Man rechnet damit, daß die Mindereinnahmen infolge der Wirtschaftskrise bis zum 1. April nächsten Jahres auf ungefähr 120 Millionen Mark anwachsen, sodaß für die Reichspost ein Gesamtausfall von etwa 160 Millionen Mark entsteht. Ein entsprechender Ausgleich durch die Kürzung der Beamtengehälter kommt für die Post nicht in Frage. Der 6prozentige Gehaltsabbau entlastet die Reichspost auf der Ausgabenseite um 62 Millionen Mark. Sie kann aber von diesen Ersparnissen keinen Gebrauch machen, weil sie verpflichtet ist, diesen Betrag dem Reichsfinanzministerium zur Verfügung zu stellen, während die Reichsbahn sich in einer glücklicheren Lage befindet. Sie kann die Ersparungen, die durch die Gehaltskürzung erfolgen, für sich behalten.

Die Reichspost hat von einer Senkung des Brieftarifes Abstand genommen, weil eine Herabsetzung des Portos um einen Pfennig Mindereinnahmen bringen würde, die mehrere hundert Millionen Reichsmark ausmachen. Zu einer Bruchpfennigrechnung wolle sie sich nicht entschließen, weil sie sich davon für die Wirtschaft eine nennenswerte Entlastung nicht verspricht. Die Wirtschaft ihrerseits hatte aber auf eine Verminderung des Briefportos Wert gelegt. Sie hatte auch gleichzeitig darauf hingewiesen, daß ein Abbau der Drucksachentarifsätze erwünscht sei. Unter diesen Umständen hat sich die Post für die Ermäßigung der Drucksachengebühren entschlossen. Diese Vorschläge werden in den nächsten Tagen den Verwaltungsratsmitgliedern zugehen, die am 18. Dezember zusammentreten.

Schiedsspruch im Bankgewerbe.

*** Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.)** Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, hat die am Mittwoch im Tarifstreit im Bankgewerbe zusammengetretene Schlichtungskammer nach sehr langen Verhandlungen einen Schiedsspruch gefällt, der in seinen Hauptpunkten einen Gehaltsabschlag von 5 v. H. und für das Jahr 1931 einen Stillstand im Berufsjahraufsteigen vorsieht. Der Schiedsspruch wurde mit den Stimmen der Arbeitgeber angenommen, sämtliche Arbeitnehmervertreter lehnten ihn ab. Erklärungsfrist 18. Dezember.

143 Nationalsozialisten klagen
gegen die Berliner Verkehrsgesellschaft.

*** Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.)** Vor der Verkehrskammer des Arbeitsgerichts findet heute die Verhandlung in der Klagesache statt, die 143 abgebaute Nationalsozialisten gegen die Berliner Verkehrsgesellschaft, die den U.-Bahn-, Autobus- und Straßenbahnverkehr umfaßt, angestrengt haben. Aus Platzmangel findet der Prozeß im neuen Kriminalgericht in Moabit statt. Da sich auf der Straße eine ungeheuere Menschenmenge angesammelt hat, befindet sich das Kriminalgericht unter verstärktem polizeilichem Schutz. Die 143 Nationalsozialisten sind fast ausnahmslos zur Stelle. Die Klage stützt sich darauf, daß bei den Entlassungen bei der BVG. politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien. Man hätte nur diejenigen Angestellten auf die Straße gesetzt, die nicht den freien Gewerkschaften angehörten. Die 143 Kläger fordern daher Wiedereinstellung aller Entlassenen, Beseitigung des Direktors Brolat und zweier sozialdemokratischer Betriebsratsvorsitzenden sowie eine Schadenersatzsumme von 368 400 Mark.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fabricius,

der bei den am 9. Dezember in Berlin veranstalteten Kundgebungen gegen den Film „Im Westen nichts Neues" zwangsgestellt und dem Schnellrichter vorgeführt wurde.

Verschollene Flieger
in der Eiswüste aufgefunden.

m. Newyork, 11. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die in der eisigen Wildnis von Britisch-Columbien seit dem 11. Oktober verschwundenen Flieger, der englische Hauptmann Burke, der deutsche Mechaniker Emil Kading und der Bergwerksingenieur Bob Marten wurden am Mittwoch von dem kanadischen Flugzeug einer für die Verunglückten ausgerüsteten Expedition aufgefunden. Von den Fliegern war Burke bereits tot, die beiden anderen wurden neben der Leiche Burkes in einem Zustand äußerster Erschöpfung aufgefunden.

Wochenlang hatten amerikanische und kanadische Marineflugzeuge das ganze in Frage kommende Territorium nach den Vermißten abgesucht. Die Rettungsversuche waren schon eingestellt worden, nachdem zwei Piloten von dem Erkundigungsflug nicht zurückgekehrt waren und zweifellos selbst den Tod in den Eiswüsten gefunden haben.

Der kanadische Verkehrsflieger Wasson, der trotzdem die Nachforschungen nach den Vermißten nicht aufgab, entdeckte endlich die Verschollenen vierzig Meilen von ihrem verlassenen Flugzeug entfernt. Er landete in der Nähe und brachte Marten und Kading nach Whitehorst, dem äußersten Vorposten der Zivilisation im amerikanischen Norden. Die beiden Geretteten hatten selbst bereits alle Hoffnungen aufgegeben, da sie alle ihre Munition verschossen hatten und so schwach geworden waren, daß sie bei ihrer Auffindung nicht einmal sprechen konnten. Burke hatte bereits am 20. November infolge Erschöpfung den Tod gefunden.

Burke startete Anfang Oktober von Vancouver mit der Absicht, zunächst einen transkontinentalen Flug über Kanada auszuführen und dann weiter über Grönland und Island nach Europa zu fliegen. Er wollte zur Ueberquerung des Ozeans ungefähr den gleichen Weg nehmen wie der deutsche Flieger von Gronau der in umgekehrter Richtung das große Wasser überflogen hatte. Der Amerikaner scheiterte aber schon an der ersten schwierigen Etappe, der Ueberquerung der Rocky Mountains die die britische Kolonie Britisch Columbien nach Osten hin begrenzen.

Auf dem russischen Trakt / Von Dr. Stratil-Sauer.

Demnächst erscheint im Verlag Deutsche Buchwerkstätten Leipzig ein neues Buch des bekannten Geographen Dr. Stratil-Sauer „Erlebnisse längs russischer Landstraßen". Dem interessanten Werk können wir folgende Schilderung entnehmen.

Im Gegensatz zu der trägen Genügsamkeit des Feldweges hat der Trakt seinen Ehrgeiz: er will kurz sein und nicht gut. Man kann sein Werden nur so denken, daß in irgendeinem Büro ein kompromißfeindlicher Beamter mit Lineal und spitzem Bleistift einen Strich über die russische Landkarte von einer großen Stadt zur anderen zog und diese Karte dann mit dem Vermerk „man baue diese Straße" einem anderen kompromißfeindlichen Beamten gab, der dann das geometrische Wunder Wirklichkeit werden ließ. Läuft also ein Trakt einmal nach Osten, so tut er es unerbittlich. Gleichgültig nimmt er alles, was ihm in die Quere kommt; ob nun die Siedlung inmitten wird oder stundenweit abseits bleibt, ob es durch sumpfige Täler geht oder über sandige Höhen, über Stock oder über Stein, er läuft nach Osten. Preis dem russischen Wegebaumeister! Was der Geradheit hat er auch die Dicke des sauberen Bleistiftstriches auf der Landkarte maßstabgetreu umgerechnet und in die Wirklichkeit übertragen. Einen Trakt von 60 bis 100 Meter Breite findet man darum in Rußland nur als normal. Wozu auch hat man die birkenbepflanzten Säume enger zusammenziehen, da der Raum in diesem Lande als das einzige gilt, was sich aus der Fülle heraus großzügig verschwenden läßt? So gaben die Büros diesem Kinde die Patengeschenke der Geradlinigkeit und Weitläufigkeit mit, stutzten es auch noch ein wenig zurecht, indem sie die an manchen Stellen unterschottern und die sumpfigen Tiefen mit Holzkoppeln ausbohlen ließen, aber um die Pflege dieses Kindes kümmerten sie sich fortan nicht mehr.

Autotechnische Maßstäbe lassen sich an dies verbauerte Bürokind nicht legen. Der Trakt verfügt über Wegstrecken, wie wir Fahrer Westens sie höchstens aus Angstträumen kennen, und diese Strecken sind nicht etwa europäisch, sondern russisch proportioniert, sind nicht einige Kilometer, sondern hunderte Kilometer lang, so daß man darauf tagelang mit dem Steuer und dem Grund unter den Rädern ringen muß. Mit tief versandeten Stellen, in denen die Räder sich kreischend festmahlen, wechseln da versumpfte Stellen, in denen sie zähe festkleben, so sehr man sie auch mit Vollgas durchzureißen sucht.

Wenn aber ein Fahrer wirklich genug Gleichmut besitzt, den Trakt rein landschaftlich zu werten, so erkennt er in ihm das lieblichste Idyll, das die russische Uniformität zu bieten hat. Birkengesäumt, grasüberwuchert zieht er dahin, durchmustert in seinem breiten Bande von zahllosen Wagenspuren, die bald weit über das Unkraut hin auseinanderschwärmen, bald an schwierigen Stellen sich strahlenförmig zum Bündel zusammenschließen und dem Auge endlos weit offenliegen. Fahle Stoppelfelder wechseln mit Wald, träge Wasser im Moor mit glitzerndem Heidesand am Hang, und die Hütten der angebauten Dörfer halten sich artig am Rande, so daß die gegenüberwohnenden Bauernfrauen ihren Morgenklatsch mit einem hübschen Fußmarsch zu bezahlen haben. Schnurgerade und maßlos breit frißt sich der Trakt in die russische Unendlichkeit hinein. Kaum merkt man, ob er fällt oder steigt, so sehr zerdehnt der weite Raum die paar Hügel, die Bewegung in die platte Monotonie des Bildes bringen wollen. Wo aber endlich der Rücken einer etwas weniger flach gewölbten Lehne eine erhöhte Perspektive schenkt, da gleitet das Auge sanft abwärts in eine Talmulde, hinter der die Straße in schwacher Schräge wieder steigt, wie sich in der Hand eines freundlichen Kaufmanns der Waagebalken um ein Weniges zur Schale mit der Ware neigt. Perspektivisch verengt, rollt das Straßenband über diese Rundung hin und taucht, kilometerweit dahinter, an der nächsten wieder auf. Dort erscheint es nur noch als ein schmaler Streifen gegen den dunklen Wald abgesetzt. Doch so genau hält der Trakt über die Hügel hin seinen schnurgeraden Lauf inne, daß er von Lehne zu Lehne vor dem Auge liegt wie beim Flintenlauf das Korn in der Kimme. Und staunend lernt man an dieser großzügigen Geometrie des verlotterten Traktes das Wunder russischer Weiträumigkeit ermessen.

Der Trakt zieht ostwärts. Fahren wir also mit ihm in dies herrlich endlose Einerlei hinein! Fahren wir also los, heiter und unbeschwert unter diesem blauen Septemberhimmel, der sich hier höher wölbt als bei uns. Blauer als er noch leuchten die Flachsfelder und blauer als sie noch die Kornblumen zwischen den Garben. In grauem Gelb glimmt der Hafer, den man erst jetzt hier schneidet, während unsere Ernte schon längst durch die Maschinen gegangen ist. Und die Bauern, denen eine alte Melancholie im Blute rollt, singen beim Mähen in Wind und wehendem Korn ihre langgezogenen Lieder: Wohl steigt die Sonne auf und nieder, in meinen Kerker dringt sie nie.

Fahren wir weiter in die Nacht hinein, wo aus dem Walde heraus lautlos und tief die Eule über den Weg streicht. Der Himmel lastet schwarz und schwer wie eine Bleiplatte auf den Baumkronen, der Regen schwellt den Trakt zum spiegelnden See, durch den unsere Räder rauschend mahlen. Als gleißend weiße Flügel werfen sie steil die Wasser zu beiden Seiten auf, als silberne Perlen rieseln die Tropfen auf den Kühler zurück. Ein paar junge Weiber, vom Scheinwerfer frech betastet, ziehen schreiend den Rock über den Kopf; „Die nicht unleichte Kraft!", denn sie halten uns für den Teufel. Ein Holzfäller, verschlafen am Blockhaus lehnend, erwidert uns auf die Frage, wie weit es bis zum nächsten Orte sei, „zehn Werst!" und verbessert sich dann unwillig auf das modernere „zehn Kilometer!", denn er hält uns des Autos wegen für Volkskommissare in eigener Person. Ein altes Weiblein, das seit Wochen seinen müden Pilgerweg von der iberischen Gottesmutter in Moskau heimzieht, bietet uns vertraulich für eine Stunde Mitfahrens Sonnenblumenkerne und Hühnerfleisch aus schmutzigem Schnupftuch und noch schmutzigerer Hand; denn es hält uns einfach für gute Menschen. Fahren wir zu! Der nächste Tag bringt wieder hellen Septemberhimmel mit erstarrendem Schlamm in den Senken und kreischendem Sand auf den Höhen, bringt wieder der Stoppeln fahles Gelb und des Flachses leuchtendes Blau. Vom ewigen russischen Einerlei gesäumt, zieht der Trakt nach Osten, immer nach Osten. —

Winterschlaf beim Menschen?

Von Dr. A. Hermann.

Nach getaner Arbeit wird man müde. Gebieterisch verlangt der Körper nach Ruhe, Gelegenheit zum Ersatz verbrauchter Energie muß ihm geboten werden. Ausschalten von Sinnesreizen, von Licht und Lärm, schaffen die äußeren Bedingungen. Und hat man noch ein gutes Gewissen, so ist der Schlaf nicht mehr fern.

„Eingehüllt in gefälligen Wahnsinn, versinken wir, und hören zu sein". (Das sagt nicht etwa der Psychoanalytiker, sondern Goethe.) Also Abkehr vom Leben, mit seinen Bedrückungen und Sorgen, Sich-fallen-lassen in das endlose Nichts. Schlafen ist demnach Flucht vor der Wirklichkeit, Rückkehr in den seligen Zustand vor der Geburt, in Dunkel und wohlige Wärme. „Was kann schon einem Tag dran sein, der mit Aufstehen anfängt", sagte der Faule, der mit Angst vor dem Grau des neuen Tages zu erwachen pflegte.

Ist nun Schlaf beglückend, umso begreiflicher der Wunsch, ihn zu verewigen, oder ihn wenigstens zu verlängern. Sich „Nur ein Weilchen" auf die Kopfkissen sticken zu lassen und zu schlafen, „draußen" wieder alles besser und schöner ist!

Beneidenswert also der Igel. Mit Einbruch der Kälte rollt er sich zusammen, verkriecht sich und hält Winterschlaf. Braucht keine Nahrung, weil er Atmung, Blutkreislauf und Stoffwechsel auf erstaunliches Mindestmaß beschränken kann. Abgewandt irdischen Freuden und Leiden dreht er der Welt die rauhe Außenseite zu und verschläft Kohlennot und Heizungsumlagen. Bis der Frühling ihn zu neuem Leben anstachelt.

Im Fett des Rückens und der Achseln haben die tierischen Winterschläfer Vorratskammern, aus denen sie nach früherer Anpassung in Zeiten der Nahrungsnot während des Dauerschlafes zehren können. Später glaubte man, in diesen Fettlagen ein besonderes Organ, die Winterschlafdrüse, zu erkennen, die entsprechend anderen Blutdrüsen ein besonderes Hormon zur Regulierung der veränderten Lebensvorgänge während des Winterschlafes absondert.

Nun fällt gewissermaßen neues Licht in das Dunkel des Winterschlafes durch die interessanten Versuche des Professors Poetzl aus Wien. Er wiederholte mit Absicht im Experiment, was der Krieg einem Unglücklichen machte, von dem kürzlich die Zeitungen berichteten. Es lebt nämlich in Ungarn ein Mann, der seit den Kriegsjahren keinen Schlaf mehr findet. Ohne wesentliche Zeichen von Ermüdung ist er seit etwa 15 Jahren wach, ohne jemals „Ruhen vom Ich" zu kennen. Dieses entsetzliche Schicksal, ein ewig Umwandelnder zu sein, verdankt er einer im Kriege erlittenen Hirnverletzung. Zerstörung des Schlafzentrums im Gehirn, das vielleicht die Schaltstelle für die Regulierungsvorgänge beim Erwachen und Einschlafen darstellt.

Professor Poetzl stach nun winterschlafenden Igeln mit Vorsicht und Geschick eine Nadel in jene Stelle des Zwischenhirns, an der er den Sitz des Schlafzentrums vermutete. Der gewagte Eingriff verlief bei den meisten Versuchsigeln keine Schädigung. Aber kein Teil der Tiere konnte nun keinen Winterschlaf mehr finden. Es gelang ihnen nicht, sich in den Dämmerzustand zu versenken, obwohl man sie an einem so wunden Punkt getroffen. Jedoch nicht bei allen Tieren war die Wirkung des Hirnstiches die gleiche. Einige starben infolge der Operationen, andere wachten nicht etwa auf, sondern schliefen ihren Winterschlaf ruhig weiter, verschliefen sogar den Frühling. Niemand weiß, wie lange sie noch geschlafen hätten, wären sie nicht doch allmählich bei dem Fehlen jeglicher Nahrungsaufnahme an Erschöpfung ihrer Reserven eingegangen.

Es ließen sich also durch den Hirnstich gänzlich widersprechende Ergebnisse erzielen. Demnach muß von dem einen Zentrum aus die Steuerung beider Funktionen erfolgen, sowohl der Einschlaf- wie auch Wachzentrale. Wahrscheinlich liegt auch dort der Direktionssitz für die Blutdrüsen, die an den Schlafvorgängen maßgeblich beteiligt sind.

Können wir es nun den Igeln gleichtun? Wenn unerträgliche Schmerzen das Leben zur Hölle machen, wenn unsägliches Leid uns bedrückt, können wir uns dann nicht einfach mit einem Stich ins Land der Träume retten? Zeiten der Not verschlafen und erst wieder in ein besseres Diesseits zurückkehren? Gewiß eine verlockende Aussicht für manchen Bedrängten.

Daß wir offenbar im Gehirn ein Schlafzentrum besitzen, lehrt schon das erwähnte Beispiel von dem unglücklichen Hirnverletzten. Aber eins fehlt uns: nämlich die Winterschlafdrüse, die uns befähigen könnte, alle Lebensvorgänge derart herabzuschrauben, daß wir nicht während des Dauerschlafes verhungern müßten. Doch sind die Versuche des Prof. Poetzl geeignet, die Grundlagen für weitere Forschungen abzugeben über die Bedingungen für das Entstehen langdauernder Schlafzustände. Gewiß kann man tagelangen Dämmerschlaf auch durch stark wirkende Medikamente erzielen. Dabei handelt es sich jedoch um Einschläferung des Zentralnervensystems durch die dem Blute zugeführten Giftstoffe. Demgegenüber wäre es ein Fortschritt, könnte man an dem natürlichen Schaltwerk selbst den Hebel anlegen. So weit sind wir natürlich noch nicht. Wer würde sich die unscheinbare kleine Nadel wohl ins Gehirn bohren lassen mit dem Risiko, in den ewigen Schlaf einzugehen oder lebenslänglich den ersehnten Schlaf entbehren zu müssen!

Doch der Wunsch, sich dem Sturm des Lebens durch freiwillige Flucht zeitweilig entziehen zu können, bleibt lebendig. Vielleicht gelingt es noch einmal der Wissenschaft, unser „ewig Weh und Ach aus dem einen Punkte zu kurieren."

Frau (durch ein Geräusch im Zimmer aus dem Schlaf geweckt): „Wer ist da?"

Einbrecher: „Dein Mann, Liebling!"

„Das ist nicht wahr! Mein Mann nennt mich niemals Liebling." — —

Goldene Lehren zum Silbernen Sonntag

Zeitungsleser! Verdirb dir nicht selbst die Weihnachtsfreude durch unkluge Sparsamkeit. Weihnachten ist nur **einmal** im Jahre! — Wer Geld hat und nicht kauft, vergrößert damit Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot! —

Zeitungsinserent! Verdirb dir nicht selbst das Weihnachtsgeschäft durch unkluges Unterlassen wirksamer Reklame. Die Weihnachtskonjunktur ist nur **einmal** im Jahre! Über 52000 Abonnenten richten sich bei ihren Weihnachts-Einkäufen nach den Weihnachts-Inseraten in »ihrer» Badischen Presse!

Ein Geschenk, das immer Beifall findet, ist ein Paar

SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

KARLSRUHE KAISERSTR. 175

Ein unterirdisches Lazarett
aus der Kriegszeit entdeckt.

T.U. Paris, 11. Dez. Unter einer Mädchenschule in Fouquieres les Lens wurde in etwa acht Meter Tiefe ein sauber eingerichtetes deutsches Lazarett entdeckt, von dessen Bestehen man bisher noch nicht unterrichtet war. Die Schule, die im Laufe der Jahre zu klein geworden war, war in den letzten Wochen um ein Stockwerk erhöht worden. Es zeigten sich bald Risse in den Grundmauern, sodaß die Baubehörde die Ansicht vertrat, daß das Fundament zu schwach sei. Genaue Untersuchungen führten dann zur Freilegung des ehemaligen Lazaretts, das in verschiedene große Säle eingeteilt war. Angesichts der Einsturzgefahr mußte das Gebäude sofort geräumt werden.

Bei Bauarbeiten in Neuve Chapelle wurden die Leichen von sechs deutschen Soldaten freigelegt, deren Identifizierung unmöglich war, da bei ihnen keine Erkennungsmarken gefunden wurden. Die sterblichen Ueberreste wurden den Militärbehörden übergeben, die für die Beisetzung auf einem der deutschen Fliegerfriedhöfe Sorge tragen werden.

Der Meineidsprozeß gegen Heise.

TU. Detmold, 11. Dez. In der Mittwochsverhandlung gegen Präsidialrat **Heise** stellte der Vorsitzende fest, daß Heise an der Strafverfügung gegen Giese formell beteiligt gewesen sei und daß er die Strafverfügung gegengezeichnet habe. Der Angeklagte gab nach der Prüfung der Urschrift der Strafverfügung dieses zu. Sodann stellte der Vorsitzende im Eingehen auf die Vorgänge in der Schöffengerichtsverhandlung vom 2. Februar, die den schwersten Fall der Anklage betreffen, fest, daß nach dem Protokoll der Angeklagte auf die mehrmalige Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob er dem Landespräsidium gegenüber in irgendeiner Weise nach der Richtung eingewirkt oder einzuwirken versucht habe, daß dieses die Leitung des Verfahrens gegen Harder dem Oberstaatsanwalt Dr. Tornau entziehen und einem anderen Beamten übertragen sollte, mit Nein beantwortet habe. Die Frage sei dreimal präzisiert worden.

Der Angeklagte gab zu, auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden mit Nein geantwortet zu haben, behauptet aber, durch den Oberstaatsanwalt daran gehindert worden zu sein, einen Zusatz zu machen. Er beantragte die Ladung des Landespräsidenten. Man habe ihm, dem ersten Beamten des Landes, in aller Oeffentlichkeit vorgeworfen, eine strafwürdige Handlung begangen zu haben. Darauf habe er erwidert: „Nein, diese Behauptung ist nicht zutreffend." Im Gerichtsprotokoll sei der von ihm gemachte Zusatz nicht enthalten.

Im Verlaufe der Verhandlung erklärte der Angeklagte in seiner Selbstverteidigungsrede u. a., nicht darauf hingewirkt zu haben, daß dem Oberstaatsanwalt Dr. Tornau die Vertretung der Anklage gegen Oberwachtmeister Harder aus der Hand genommen werde. Er habe nur die Anklagevertretung durch ihn für unglücklich gehalten.

Dann wurde Oberstaatsanwalt **Tornau** vernommen. Er erklärte u. a., daß er am 10. Dezember in der Präsidialsitzung über die Angelegenheit berichtet und dabei gesagt habe, es sei bei den Ermittlungen der Eindruck entstanden, daß die Zustände in der Landesstrafanstalt den Erfordernissen des modernen Strafvollzugs nicht entsprächen. Anfang Januar habe Heise ihn gefragt, ob es nicht möglich sei, Harder zu entlassen. Am 12. Januar sei er, Tornau, wieder zum Landespräsidium gerufen worden, wo man ihn gefragt habe, wie er sich zu Harders Haftentlassung stelle. Da er den Abschluß der Untersuchung noch nicht überblicken konnte, habe er ablehnend geantwortet. Eine Stunde später sei er erneut zum Landespräsidium gerufen worden, wo man ihm eröffnet habe, es seien Dinge zur Sprache gekommen, die es nötig machten, ihm die Untersuchung sofort abzunehmen. Zur Begründung seien die Punkte genannt worden, die sich, wie sich später herausgestellt habe, in Heises Eingabe gefunden hätten. Er, Tornau, habe erklärt, daß er bei Aufrechterhaltung der Vorwürfe sofort ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragen würde. Später habe man ihm gesagt, alle diese Dinge seien doch nicht so, daß seine Objektivität in Zweifel gezogen werden müsse. Am 8 Februar habe Heise ihm gegenüber bedauert, daß er ihm Schwierigkeiten gemacht habe. Heise habe gebeten, das alte Verhältnis wiederherzustellen, da er sich überzeugt habe, daß sein, Tornaus, Verhalten richtig gewesen sei. Tornau erklärte schließlich noch, daß er selbst über das Nein des Angeklagten überrascht gewesen sei. Nach seiner Ueberzeugung habe der Angeklagte seine Antwort mit dem Wort „Nein" beendet, bis dann die weiteren Vorhaltungen gekommen seien.

20 Kinder in eine Grube gefallen.

TU. Friedland (Mecklenburg), 11. Dez. Am Mittwoch mittag brach im Kinderhort der Boden einer zwei Meter tiefen Abortgrube ein, als etwa 30 Kinder auf dem Belag spazieren gingen. Ueber 20 Kinder stürzten in die Grube. Auf die Hilferufe der Aufsicht führenden Schwester eilten Bewohner der Nachbarschaft herbei, denen es zusammen mit der inzwischen erschienenen Polizei und einigen Aerzten gelang, sämtliche Kinder von dem sicheren Erstickungstod zu retten. Mehrere Kinder waren bereits bewußtlos, konnten aber nach langen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der Unfall entstand dadurch, daß eine Holzleiste, auf der der Bodenbelag ruhte, infolge der schweren Belastung durchbrach.

Schwere Verfehlungen aufgedeckt.

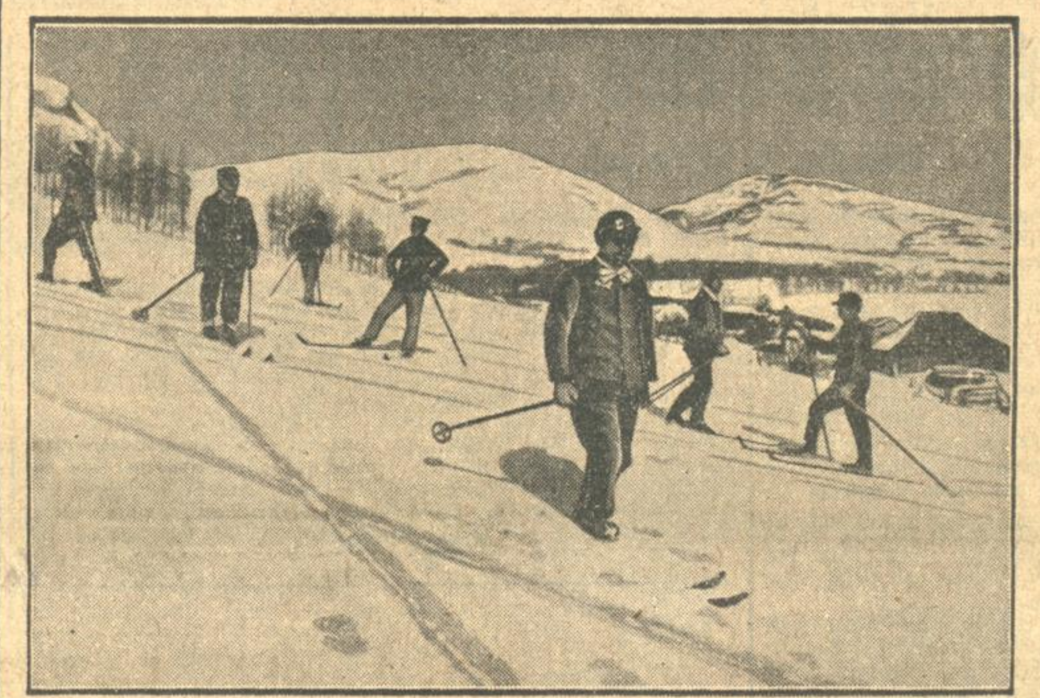
TU. Breslau, 11. Dez. In der Verwaltung der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse sind **schwere Verfehlungen** aufgedeckt worden, die jahrelang zurückreichen und dem Reiche einen Schaden von schätzungsweise 200 000 Mark gebracht haben. Es handelt sich, wie die „Breslauer Zeitung" meldet, um Mehrberechnungen, die zwei Abteilungsleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse **Bartsch** und **Widera**, dem Hauptversorgungsamt gegenüber gemacht haben, durch die dem Versorgungsamt eine Mehrbelastung von etwa 40 000 Mark jährlich und von insgesamt 200 000 Mark in den letzten fünf Jahren erwuchsen. Dem Verwaltungsdirektor Kirchhoff und dem Bürodirektor Piskorski wird vorgeworfen, daß sie es an der nötigen Sorgfalt haben fehlen lassen.

Levine plant einen Weltflug.
Er will allein fliegen.

m. **Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der amerikanische Flieger und Ozeanbezwinger Charles **Levine**, der erst vor kurzer Zeit in Wien unter dem Verdacht der Falschmünzerei verhaftet, dann aber **gegen eine erhebliche Kaution wieder freigelassen** wurde, teilt jetzt offiziell mit, daß er sich mit dem Plan trage, einen **Flug um die Welt** zu unternehmen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen soll. Er will diesen Flug ganz allein ausführen. Er soll von Newyork aus seinen Anfang nehmen. Levine erklärt, daß er seinen Plan schon soweit fertig habe, daß er **den Flug in einigen Wochen beginnen kann.**

Schon vor seiner Verhaftung in der österreichischen Hauptstadt hatte er in London die ersten Vorbereitungen für die Anbringung von Brennstofflagern begonnen. Auf die Frage, warum er den Flug allein auszuführen gedenke, erklärte er, daß er die Weltreise mit dem sogenannten „automatischen Mechaniker" ausführen wolle. Diese neue Erfindung, die in der amerikanischen Armee bereits Verwendung gefunden hat, soll es ermöglichen, daß das Flugzeug in der gleichen Fahrtrichtung und auf gleicher Höhe ohne Bedienung durch den Piloten dahinfliegt. Levine geht sogar soweit, daß er sagt, die Maschinerie sei so sicher, daß er ruhig seinen Platz auf dem Weltflug verlassen will, um sich einige Stunden, allerdings nur bei gutem und beständigem Wetter, auszuruhen.

Ob der durch seine wiederholten waghalsigen Flugunternehmen bekannte Pilot recht behalten wird, muß sich anläßlich seines Fluges um die Welt zeigen.



Wintersport in Japan

Auch im Wintersport eifern die Söhne der aufgehenden Sonne dem westlichen Vorbilde nach, und sobald der erste Schnee die Hänge der japanischen Berge bedeckt, ziehen die Skiläufer zum Training hinaus in die weiße Welt.

ZUM WEIHNACHTSFEST!
Die schönsten Weihnachts-Geschenke sind die klangvollen
ODEON und COLUMBIA
Musikapparate und Schallplatten
in unbegrenzter Auswahl
Bequemste Zahlungsbedingungen, direkt oder durch die Badische Beamtenbank
MUSIKHAUS
SCHLAILE
Kaiserstrasse 175 / Eingang rechts / 2. Stock

Zuschneiden pro Kleid 1 ℳ, Anfertigung von 6 ℳ an. Rüppurrerstr. 19. II (FW 9988)

Christbäume Ab Mittwoch, den 10. Dez., treffen im Fürstenberg-Palais, Erbprinzenstr. 17, Weiß- und Rottannen jeder Größe ein. * A. Bender.

Zu verkaufen

Schreibmasch. v. 25 ℳ an A. Beiler, Waldstr. 66. (FH9658)

Schreib-maschine Continental, sehr gut erhalten und billig zu verkaufen. Offerten erbeten unt. Nr. W4568 an die Badische Presse.

Schreibmaschine gut erh., für 30 ℳ zu verkf. Angeb. unt. Nr Q2241 an d. Bad. Pr.

Schlafzimmer in Eiche und polierten Edelhölz., elegante Formen, prima Qual. lief. sehr billig Karl Thome & Co. Herrenstr. Nr. 23, geg. d. Reichsbank. Riesig große Auswahl! Besicht. frei!

Schlaf-Zimmer echt eich., modern mit gr. 3türig. Schrank u. Innenspiegel weißem Marmor, nur ℳ 480.—
Küche natur lackiert, m. Linoleumbelag, nur ℳ 165.— Epple, Möbel Steinstraße 6. *

Auch für wenig Geld schöne Festgeschenke Bestellen Sie rechtzeitig bei **Carl Diehl** Kriegsstr. 280 Fernruf 7858 Moderne Uhren – Edler Schmuck Bestecke, Eheringe nach Maß Komme auf Wunsch ins Haus. 4719

Dennigs

Eiernudel sind Qualität täglich frisch

Schweres eichen. **Herr.-Zimmer** mit Nußbaumtüren, best. aus 1 Bücherschrank mit Facett-Scheiben, 1 Diplomat, 1 Herrentisch, 2 Stühle, gepolst. 1 Schreibsessel, gepolstert nur **560.-** **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

Gelegenheitskauf! Erstklass. Schlafzimmer neu sehr bill. zu verk. von 12—3 u. 6—8 U. Schützenstr. 84. Doll

Büfett nußb., Vertiko, sehr bill. zu verk. Putlitzstraße 14, IV. b. Otto (FH9684)

2 erstklassige Leder-**Klubsessel** fast neu, bill. zu verk. Zu erfragen unt. Nr H.M.11737 in d. Bad. Presse Fil Hauptpost

Neuer **Rauchtisch** mit Marmorpl., 1 gut erhalt. Küchentisch und 2 Stühle, 1 Konsolbrett, pol., zu verkauf. Angeb. u. Nr. T2244 an die Bad. Presse.

Zimmer-Oefen neue u. gebrauchte von 6 ℳ an. B. Müller jr. Ofen- und Herdgesch., Morgenstraße 25. (FW9993)

Schneider-Bügelofen spottbillig zu verkauf. Amalienstraße 43. (FH9689)

Gelegenheitskauf! Einige erstklassige **Klavier-Akkordeons** versch. Größen, äußerst vorteilhaft zu verkauf. Karl Haas, Musikinstrumente, Kriegsstraße 176. (FH9676)

1/1 Schülervioline samt Kasten, preiswert abzugeb. Steinstr. 78. Fritz. *

Meister-Cello modern. Konzertinstrument, halb. Preis zu verkaufen. Offerten u. H.K. 11775 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weihnachts-Verkäufe! Ant. Figürch., Vasen, Taff. 600 [illegible] bekannt. Mstr., Bronzen, Zinnkannen, Platten, Miniaturen elfb. gemalt Schnitzereien, Fächer, Waffen, 8f. Zeiß-Feldstecher, Operngläser, gold. Herrenuhr, Glashütte, Brillant-Ringe, 1 f. Herrn u. 1 f. Dame, Ringe für Herren u. Damen, Nadeln, Broschen, Ohrringe, Zigaretten-Etui 800 Silber, antiker Schmuck, alte Silber-Münzen, Jubiläums-Münzen alter Staaten, 5, 3, 2 Stücke. (4817) Lammstraße 11, 1 Tr., Feger.

Weihnachts-Geschenke. Wegen Entbehrlichkeit abzugeben: 1 Rauchtisch, gehäm. Messingplatte, mit schwarz gebeizt. Eckenfuß, neuw., 30 ℳ, 1 mod. Standlampe, nußbaum, farb. Messingsäule mit Pergamentschirm, vollkom. neu, 30 ℳ, beides zusammen 50 ℳ. Besichtigung 11—1 Uhr. Durlacher Allee 59. pt (4714)

Warmwassererhitzer u. **Irischer Ofen**, f. neu, billig zu vk. Bürgerstr. 21. Tel. 6163. *

Prachtvolles, neues **Piano** Jubiläumsausf. eines d. bedeutendst. Pianowerke Deutschlands, m. Flügelton, wird unter günstig. Zahlungsbed. verkauft. (3579) Pianohaus Ph. Hoffenstein Sohn Sofienstraße 8

Schrankgrammophon neuw., Saxophontonführung, klarer Ton sehr billig abzugeben, evtl. geg. Harmonium z. tauschen. Gebrungsofferte [illegible] unt. T2156 in Bd. Pr.

Mehrere **Oelgemälde** von bekannt. Maler weit u. Preis zu verk. Mühlburg, Grabenstraße 6 part. (4339)

Kohn'sche Waschmaschine Stanbfauger. 220 V., Kinderwagen u. Liegesportwagen, Blumentreppe Mahagonispieg. zu verkf. Graf-Rhenastraße 11, part. *

Elektr. Stehlampe ob. Schirm, dunk. gebeizt, ungef. 1.50 m h., z. vk. Wilhelmstr. 7. 2. St. (FW9992)

Weihn.-Geschenk Feldstecher, Ia Glas, mit Etui, fast neu, bill abzugeb. Off. u. J2259 an Bad. Presse.

Vergrößerungs-Apparat für Platten u. Film, bis 10×15, mit Lederbalg u. Objektiv für 20 ℳ zu verk. Anzus. von 4—8½ Uhr bei Wagner, Hardtstr. 70.

Lampenschirm für Stehlampe, goldfarbig, Durchmesser 70 cm, fast neu, preisw. zu verkaufen. Näheres Wendtstraße 1, II.

2 goldene **Herren-Uhren** 120 u. 225 ℳ, 1 Damenuhr 40 ℳ, alle fabrikneu, w. unt. Wert zu verkaufen. (4819) Waldstraße 11, Laden.

Gelegenheitskauf! Sehr guter echter Schmiedeberger Smyrna-**Teppich** handgeknüpft, blau gemusterte Farbe, Größe ca. 3.20 auf 3 a. Privatbes. abzugeb. Ritterstraße 8, II., v. 9 bis 10, 3—4 od. 6—7 Uhr. (FH9692)

Möbelstoffe gute Qualitäten, nur kurze Zeit weit unter Preis zu verkaufen. * Marie-Alexandrastr. 16 nächst Hauptbahnhof.

Herrenrad gebr., wegzugshalb. 35 Mk. zu verk. Schützenstr. 72. III. (FW9994)

Puppenstube schön einger.. Puppenkorbmöb., Puppensportwagen, Kaufladen u. sonstig., sehr preisw. zu verk. Müller, Schillerstr. 28, 3. St. lks. (FH9678)

Puppensportwag. sehr gut erh., zusammenlegbar, Gummibereifg., evtl. mit groß Puppe zu verkaufen. Sofienstraße 47, II. (FH9677)

Neue Skier zu verkauf. Amalienstraße 45, Stb. 3. St. (FH9686)

Ski Hickory, 2.30m, kompl., w. gef., 28 ℳ, b. Wondratschek, D.-Allee 30. *

Schenkt praktisch!
Strümpfe
Wolle Ia. Qual., Doppelsohle 1.95
Feinste reine Wolle Doppels. 3.75 2.65
Wolle m. Seide, feinmasch. 5.- 3.85
Keller's Spezial-Strumpf feinste Waschseide, I. Wahl 1.85
Seide mit Flor, 4fache Sohle 3.35 2.65
Socken
Wolle gemischt, angenehme Tragen -.75
Seide plattiert, mod. kleine Muster 1.45
Feine reine Wolle elegant gemust. 2.45
Reine Wolle kamelhaarfarb. gestrickt, sehr kräftig 1.90
Keller Ludwigsplatz

Skianzug für große Figur und Stiefel, Gr. 44, beid. wen. getr., bill. zu vkf. Bachstraße 29. IV. *

Bess., wenig gebr **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe f. bill. abz. Zähringerstr. 58a II

Smoking wie neu, 50 ℳ, zu vkf. K. Hoffmannstr. 5. II. I. (FH9674)

Pl. Mantel m. Pelz, Gr. 42, fast neu, preisw. zu verkf. Gartenstraße 29, I. (FH9672)

Mehr als Preisabbau! Anzüge, unter [illegible] tots, aus eigen. [illegible] Maßstoff.. [illegible] arbeitung, [illegible] sich billig [illegible] tots 65—76 ℳ [illegible] wert pro [illegible] Smokings [illegible] Verarbeit. 75 ℳ [illegible] Anzüge, rein [illegible] 55 ℳ. [illegible] sehen! Krause, [illegible] Abtg. [illegible]

Lederjacke mittl. Größe, [illegible] verk. Vorholzstr. [illegible]

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 11. Dezember — 46. Jahrgang. Nr. 576.

Ein Reisebrief an die „Badische Chronik“:

Als badischer Auswanderer nach Paraguay.

Aus dem Murgtal in das Land des Kaffees und der sengenden Sonne.

Im Sommer vorigen Jahres wanderte der aus Bermersbach im Murgtal gebürtige Alois Fritz nach Paraguay aus. Der Schilderung seiner Reiseeindrücke, die er uns — ein Zeichen der engen Verbundenheit der Leser der „Badischen Presse“ mit ihrem Blatte — aus Asuncion (Paraguay) sandte, entnehmen wir folgende Einzelheiten:

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen ...“ Diese alte Weisheit kam auch mir zum Bewußtsein, als ich am 31. Mai 1929 in den Morgenstunden auf dem Bahnsteig des Karlsruher Hauptbahnhofs stand und des Zuges harrte, der mich noch einmal durch deutsche Gaue führen sollte, ehe ich mich und meine Habe einem Ozeanriesen anvertraute. Noch einmal durchfuhr ich so das liebe Badnerland: Bruchsal und Heidelberg flogen vorüber, am Horizont grüßten die Schwarzwaldberge und die Tannen des Odenwaldes, dann kam Mannheim und bald lagen die gelb-rot-gelben Grenzpfähle hinter mir. Ueber Darmstadt, Frankfurt, Hannover und Göttingen ging es durch blühendes deutsches Land, bis ich dann um die Mitternachtsstunde Bremen erreichte. Hier umfing mich gleich der Betrieb der Weltstadt: Beamte des Norddeutschen Lloyd sammelten auf dem Bahnsteig die Passagiere, Menschen aller Nationalitäten fanden sich ein, fremde Sprachen erklangen ringsum — das war Bremen. In wenigen Minuten waren die Passagiere in dem Lloyd Heim 3. Klasse untergebracht, das den Namen „Washington-Hotel“ trägt. Und daß die Welt doch klein ist, erfuhr ich auch hier wieder, denn plötzlich tauchten zwei junge Badener auf, die ebenso wie ich die Reise über den Ozean antreten wollten. Einer von ihnen, der ehemalige Polizeibeamte Wendelin Knopf aus Weinheim fuhr zu seinem Schwager nach der deutschen Kolonie Hohenau am Alto Parana, während der andere, der Bankbeamte Fritz Hoppner aus Malsch bei Heidelberg nach Villa Rica fuhr, wo er bei einem deutschen Weinbauern eine Stellung gefunden hatte.

Zwei Tage dauerte der Aufenthalt in Bremen. Die Papiere wurden geprüft, das Gepäck verzollt und schließlich wurde jeder einzelne auf seine Gesundheit nochmals eingehend untersucht. Am 2. Juni, morgens 11.20 Uhr, rollte dann der Sonderzug vom Lloyd-Bahnhof nach Bremerhaven, wo der Dampfer „Weser“, ein Doppelschraubenschiff von etwa 10 000 Br.-Reg.-T. bereit lag, um uns Auswanderer über den Atlantischen Ozean zu führen. Nachmittags um 3 Uhr waren Menschen und Gepäck verstaut. Der kleine Schleppdampfer erschien am Bug des Schiffes und zog den Riesen langsam in die freie Weser. Und während dann die Bordkapelle „Wer weiß, wann wir uns wiedersehen ...“ intonierte, während die Taschentücher entfaltet wurden und die große Abschiedsstimmung die Menschen am Ufer und auf dem Schiff ergriff, wurden die Schlepptaue gelöst, die Schiffsschrauben setzten sich in Bewegung und langsam entschwand die deutsche Heimat unseren Blicken ...

4. Juni. In 18 Stunden haben wir 208 Seemeilen zurückgelegt. Wir befinden uns auf der Höhe der Nordsee und sichten gegen 6 Uhr abends die englische Küste. Es regnet. Dicke Nebel brauen über dem Wasser. Die Nebelhörner klingen und in kurzen Abständen blinken die Blinkfeuer durch den trüben Abend. Die Nacht bleibt unruhig, denn die Seeluft hat schwere Köpfe und uns sehr müde gemacht.

5. Juni. In 24 Stunden haben wir abermals 291 Seemeilen zurückgelegt. Vor uns liegt an der französischen Landspitze Cherbourg. Das Wetter ist klar, aber außerordentlich windig, sodaß das Schiff heftig schlingert.

6. Juni. Nun fahren wir im Golf von Biscaya, von dem jeder Seemann weiß, daß es hier kein schönes Wetter gibt. Die See ist außerordentlich stürmisch. Das Schiff stampft schwer durch die Wellen. Selbstverständlich stellt sich hier prompt die Seekrankheit ein. 90 v. H. aller Passagiere müssen dem Meeresgott Neptun den unfreiwilligen Tribut zollen. Alles liegt im Bett und wagt sich nicht zu rühren. Man glaubt jeden Augenblick durch das Bullauge zu liegen.

7. Juni. Mein Katzenjammer ist furchtbar. Der einzige Trost ist nur die Tatsache, daß es meinen 12 Kajüten-Nachbarn, einer deutschen Familie, mehreren Ungarn und Oesterreichern nicht besser geht. Unser einzige Sehnsucht kennt nur Heringe und saure Gurken. In dieser Stimmung entdecken wir bei La Coruna die spanische Küste. In den ersten Nachmittagsstunden läuft die „Weser“ als ersten Hafen Vigo an. Hier kommen spanische Auswanderer an Bord, die das Wohndeck beziehen, in dem wir jetzt Unterkunft finden. Wir müssen räumen, werden aber voll entschädigt. Einem österreichischen Schneider, der zum Reiseziel Montevideo hat, und mir wird eine zweischläfrige Kabine im Achterschiff angewiesen. Diesen Tausch bin ich sehr gern eingegangen.

8. Juni. Wir laufen Leixös an, wo unsere Kohlenbunker gefüllt werden. Kaum ist die Ankerkette gefallen, stellen sich auch schon die fliegenden Händler ein, die Wein, Orangen und Stickereien anbieten. An Leixös knüpft sich eine für die deutsche Schiffahrt schmerzliche Erinnerung. In diesem Hafen strandete 1928 in einem furchtbaren Sturm ein deutscher Frachtdampfer. Der hohe Seegang machte eine Hilfe unmöglich. Die 25 Mann starke Besatzung ertrank. Beim Anblick der noch immer aus dem Wasser ragenden Masten spielt die Kapelle Luthers Trutzlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott“. Ich unternehme einen kurzen Besuch der Stadt und werde gleich von zwei kleinen Straßenbuben angebettelt. Das soll hier so üblich sein ...

11. Juni. Um 7 Uhr morgens fahren wir in den Hafen von Madeira ein. Bei schönstem Wetter betrachten wir die wunderbare Stadt und freuen uns über die jungen Burschen, die von den kleinen Booten aus nach Geldstücken tauchen, die von den Passagieren ins Wasser geworfen werden.

12. bis 15. Juni. Nun pflügt unser prachtvolles Schiff den Atlantischen Ozean. Viele kleine Inseln werden passiert, so Teneriffa Canaria, Las Palmas. Von der Seekrankheit habe ich mich recht gut erholt. Es hat inzwischen einige neue Passagiere gegeben, denen das Seeklima gleichfalls nicht bekommt. Die Folgen lassen sich leicht ausdenken ... Zudem sind es Spanier und Portugiesen, die mit sichtlichem Vergnügen sich gegenseitig ihre schwarzen Haare nach gewissen Lebewesen absuchen ... Die Polen an Bord sind eine Klasse für sich! Einer von ihnen besitzt eine Ziehharmonika, auf der er unentwegt die gleichen Stückchen spielt, nach denen seine Landsleute ihre Nationaltänze aufführen. Musik gibt es genug an Bord. Die Schiffskapelle spielt sehr fleißig. Jeden Morgen um 10 Uhr ist Promenadekonzert. Mitunter wird abends auch getanzt. In der dritten Klasse erlebte ich sogar Kinovorstellungen.

Die Nächte sind voll zauberhafter Schönheit. Auf dem Promenadendeck des Schiffes glühen viele hunderte buntfarbene Birnen. Bei den Klängen der Bordkapelle wandeln wir gemächlich auf und ab. Ueber uns wölbt sich ein tiefblauer, sternenübersäter Himmel mit dem „Kreuz des Südens“, eine Gruppe von vier Sternen, die für den Seefahrer von besonderer Bedeutung ist. Schiffe fahren vorüber, kleine Frachtdampfer und wahre Ozeanriesen. Viele haben Kurs auf die Heimat genommen, die in unendlich weiter Ferne liegt ...

18. Juni. Ein bedeutungsvoller Tag für alle Passagiere. Wir nähern uns dem Aequator. Schon am frühen Morgen führt die maskierte Bordkapelle die Aspiranten der Aequatortaufe im Gänsemarsch durch das Schiff. Der Meeresgott Neptun hat sich persönlich eingestellt und hält eine große Rede, in der er betont, daß er nicht allein der Gott der Seen, Bäche und Bächlein sei, sondern auch der Gott der Walfische, Heringe und Rollmöpse. Es ist sehr lustig. Jeder Passagier bekommt einen Spitznamen und wird von zwei mastierten Negern kräftig getaucht. Abends haben wir getanzt, solange es nur irgend ging. Ich selbst bin Musikdirektor und spiele mit einer Ziehharmonika zum Tanze auf. Am 20. Juni ist unsere Aequatorfeier glücklich beendet.

24. Juni. Die brasilianische Nord-Ost-Küstenspitze ist sichtbar. Wir werden geimpft. Das Wetter ist außerordentlich stürmisch. Nach ein paar Stunden klärt es sich auf. Wir fahren langsam in den Hafen der schönstgelegensten Stadt der Welt: Rio de Janeiro. Tatsächlich, die Stadt ist wundervoll, ein Paradies im Süden. Nach mehrstündigem Aufenthalt ertönt abends um 9 Uhr die Abfahrtsglocke. Wieder wölbt sich ein tiefblauer Himmel über der majestätischen Stadt. Tausende von Lichtern funkeln in der Nacht, als wir langsam aus dem Hafen von Rio gleiten.

25. Juni. Wir sind in Santos, dem Welthafen des Kaffees. Es herrscht außerordentlich prächtiges Wetter. Wir unternehmen einen Spaziergang in die Stadt und treffen dort einige Deutsche.

28. Juni. Heute sehe ich zum ersten Mal eine Windhose, die über uns hinweggeht, ohne Schaden anzurichten. Das Wetter ist weiterhin recht gut, und so haben wir flotte Fahrt. Morgen laufen wir die Hauptstadt von Uruguay, Montevideo, an.

1. Juli. Noch zwanzig Kilometer bis Buenos Aires. Mit vierzig anderen Schiffen aller Nationalitäten liegen wir in Quarantäne und harren geduldig der Abfertigung. Heute abend muß ich wieder an die ferne badische Heimat denken. Die Musik spielt die mir so wohl bekannte und so oft gehörte Weise des Trompeters von Säckingen: „Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen ...“. Nun gilt es auch, von unserem Dampfer, der uns sicher über den Ozean in eine neue Welt brachte, Abschied zu nehmen.

3. Juli. Buenos Aires! Wir sind am Ziel und verabschieden uns von den Fahrtgenossen, die auf anderen Wegen ihren Zielen zustreben. Morgen geht es mit dem englischem Flußdampfer „Berna“ den Rio Parana hinauf und dann ist die neue Welt für mich erreicht.

Der Arbeitsplan des Landtags.

Die nächste Plenarsitzung des Badischen Landtages ist auf Dienstag, den 16. Dezember, nachmittags ¼4 Uhr festgesetzt worden. Zur Beratung stehen die Anträge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, von den Kommunisten und dem Evangelischen Volksdienst gestellt und in Verbindung damit die Erledigung zweier Gesuche. Daran reiht sich die Bekanntgabe der erteilten Administrationskredite in der tagungslosen Zeit vom Juni bis November. Weiterhin erfolgt Begründung und Beantwortung mehrerer förmlicher Anfragen und zwar von den Nationalsozialisten betr. Steuervergünstigung für die badische Landwirtschaft, Universitätsrichtfest in Heidelberg, der Deutschnationalen wegen unzulässiger Beschäftigung staatlicher Beamten mit Privataufträgen, sowie der Wirtschafts- und Bauernpartei und der Sozialdemokraten wegen der Protestaktion gegen Dr. Gumbel. Den Abschluß bildet die Erledigung verschiedener Gesuche.

Am morgigen Freitag beginnt der Rechtspflegeausschuß mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes auf Aenderung der Beamtenrechte.

„Beim Rat weile, zur Tat eile!“:

Das neue Rathaus in Graben.

Die Einweihung des Neubaues.

h. Es war eine einfache, aber erhebende Feier, die anläßlich der Einweihung des neuen Rathauses am Mittwoch nachmittag im Rathaussaal stattfand. Außer dem Gemeinderat waren Vertreter des Kirchengemeinderates und der örtlichen Behörden, sowie zahlreiche geladene Gäste, darunter Landrat Dr. Baur-Karlsruhe, anwesend. Bürgermeister Ebel begrüßte die Erschienenen, gab seiner Freude über den nunmehr beendeten Umbau des Rathauses Ausdruck und erklärte die Pforten für geöffnet. Landrat Dr. Baur sprach den Wunsch aus, daß auch in das neue Rathaus der Geist der Eintracht und des Gemeinsinns einziehen möge! Nach Ausführungen von Architekt Karl Scholl-Karlsruhe über den technischen Aufbau des Gebäudes fand ein Rundgang durch die einzelnen Räume statt.

Auch Rathäuser haben ihre Geschichte.

Das bisherige Rathaus wurde im Jahre 1826 als Schulhaus erbaut und nach einigen baulichen Aenderungen 1876 seinem Zwecke als Rathaus zugeführt. Auf dem anschließenden Gelände befand sich das Feuerwehrgerätehaus, aus dem 1899 ein Umbau errichtet wurde, der im Erdgeschoß die Räume des Grundbuchamtes und im Obergeschoß eine Wohnung der Krankenschwestern enthielt.

Da das Hauptgebäude sich in schlechtem baulichen Zustand befand und auch die Amtsräume des Bürgermeisteramtes in keiner Weise den heutigen Anforderungen genügten, erwies sich ein Umbau als dringend notwendig. Durch Einbeziehung des Grundbuchamtsgebäudes in den Umbau und Ueberbauung des dazwischen liegenden Hofes, wurde ein Bau geschaffen, der für die nächsten Generationen den Bedürfnissen der Gemeindeverwaltung vollauf genügen wird.

Das neue Gebäude.

Das nach 8 monatlicher Arbeitszeit fertig gestellte Gebäude enthält nun im Erdgeschoß das Amtszimmer für den Bürgermeister, ein Zimmer für den Ratschreiber mit anschließendem Archiv, die Räume der Gemeindekasse und den Ortsarrest. Im Obergeschoß befindet sich der etwa 150 qm Bodenfläche fassende Bürgersaal. Dem Saale vorgelagert ist ein Beratungszimmer. Der Dachraum wurde teilweise zur Unterbringung der Akten ausgebaut. Der durch Ueberbauen des Hofes gewonnene Durchgang verbindet in praktischer Weise das Hauptgebäude mit dem Grundbuchamtsgebäude, das im Erdgeschoß das Grundbuchamt mit feuersicherem Archiv sowie ein Polizeizimmer enthält. Im Obergeschoß wurde die bisher in einem Privathaus untergebrachte Gemeinde-Sparkasse aufgenommen. Das Dachgeschoß wurde zu einer Dienstwohnung für den Ratsdiener ausgebaut. Die Beheizung des ganzen Gebäudes erfolgt durch eine im Keller untergebrachte Zentralheizungsanlage; ferner befindet sich hier die automatische Wasserversorgungsanlage.

Den Architekten ist es gelungen, trotz des beschränkten Platzes zweckdienliche, helle Räume zu schaffen. Durch sorgfältige Wahl der Baustoffe wurden gute Raumwirkungen erzielt. Im Amtszimmer des Bürgermeisters erhielten die Wände eine Bekleidung aus einheimischem Nußbaumholz, das auch zu den Möbeln verwendet wurde. Durch Fortführung der Vorderseite des Grundbuchamtsgebäudes bis zum Hauptbau und durch Erhöhung des Hauptgebäudes wurde äußerlich eine günstige Gesamtwirkung erzielt. In seiner schlichten Gestaltung fügt sich das Gebäude gut in das Dorfbild ein, kann als Beispiel guter neuzeitlicher Baugestaltung gelten und macht den Architekten Karl Scholl-Karlsruhe und Wilhelm Scholl-Graben alle Ehre.

Dem Weitblick und der zähen Ausdauer von Bürgermeister Ebel und dem verständnisvollen Entgegenkommen des Gemeinderats ist die Erstellung dieses für die hiesige Gemeinde notwendigen Werkes zu verdanken. Sämtliche Arbeiten wurden mit Ausnahme der Heizung von ortsansässigen Handwerkern ausgeführt, denen für das gute Gelingen Anerkennung gezollt sei.

Ueber dem Eingang des Rathauses ist das Ortswappen in Stein gemeißelt und trägt die Inschrift: „Beim Rat weile, zur Tat eile“. Mögen nun die Gemeindevertreter diesen Grundsatz beherzigen und mögen die im Rathaus gefaßten Beschlüsse zum Segen der Gemeinde gereichen!

Tausende Aerzte gebrauchen Traumaplast, den besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

2 Millionen Mark Hagelschäden in Baden.

Eine traurige Bilanz für 1930.

× **Villingen,** 10. Dez. Am Dienstag fand die diesjährige Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherung für den Landeskommissarbezirk Konstanz in Waldshut statt. Den größten Hagelschaden in Baden weist für das abgelaufene Jahr der Kreis Konstanz mit 720 000 Mark auf, während auf den Kreis Villingen 161 000 Mark entfallen. Der Gesamtschaden in Baden beträgt 2 051 796 Mark, wobei die Gesellschaft einen Zuschuß von 1 489 000 Mark leisten mußte. Während die Zahl der Versicherungsnehmer in Baden stieg, ist die Versicherungssumme zurückgegangen. Die Landwirte versichern infolge der wirtschaftlichen Notlage die Erträgnisse ihrer Felder viel geringer, als unbedingt nötig ist. Der bisherige Bezirksdirektor, Ratschreiber Sailer-Sentenhart, und sein Stellvertreter, Bürgermeister Kaiser-Behla, wurden wiedergewählt. Ebenso wurden die Schätzer und die Vertreter Oberbadens für die Generalversammlung in Berlin aufgestellt. Zum Tagungsort für die nächste Bezirksversammlung wurde Villingen bestimmt.

Dammrutsch an der Hauptstrecke Offenburg—Freiburg.

× **Freiburg,** 11. Dez. Infolge der starken Niederschläge der letzten Zeit ist ein großes Stück des Bahndammes zwischen Zähringen und Gundelfingen in Stärke von mehreren hundert Kubikmetern ins Rutschen gekommen. Der Zugverkehr kann während der Instandsetzungsarbeiten nur eingleisig durchgeführt werden.

Das Bügeleisen als Brandstifter.

Freiburg, 11. Dez. In der Merianstraße brach Feuer aus, das erheblichen Schaden am Dachstuhl anrichtete. Die Freiwillige Feuerwehr konnte den Brand bald auf seinen Herd beschränken. Sechs Personen, die sich vor dem starken Rauch in das dritte Stockwerk geflüchtet hatten, konnten von der Feuerwehr mit Hilfe von Gasmasken befreit werden. Die Ursache des Brandes war ein elektrisches Bügeleisen, dessen Stromzufuhr nicht ausgeschaltet worden war.

Eckartsweier, 11. Dez. **(Festnahmen.)** Hier wurden die Häupter von drei im Wohnwagen umherziehenden Halbzigeunerfamilien wegen verschiedener Vergehen gegen das Strafgesetzbuch festgenommen und ins Amtsgefängnis Kehl eingeliefert.

— **Meßkirch,** 11. Dez. **(Selbstmord.)** Der 61 Jahre alte Metzgermeister Franz Dierberger von Stetten a. k. M. hat sich in seiner Wohnung durch Revolverschüsse getötet. Das Motiv zur Tat soll in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen sein.

Die Toten im Lande.

b. **Osterburken,** 11. Dez. Im Alter von 68 Jahren starb hier nach längerem Leiden Altbürgermeister Faulhaber, der 16 Jahre die Geschicke unseres Städtchens in vorbildlicher Weise geleitet hatte. Während des Krieges trat Faulhaber aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück. Faulhaber, ein eifriger Jäger, war auch viele Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe Adelsheim des Bundes deutscher Jäger.

b. **Mosbach,** 11. Dez. Im Alter von 58 Jahren starb Schreinermeister August König, nachdem er vor etwa 3 Wochen einen Schlaganfall erlitten hatte. Einer alten Mosbacher Familie entstammend, liebte er seine Vaterstadt über alles. Mit August König ist ein Mosbacher Original dahingegangen.

Tiergarten, 11. Dez. Im Alter von 61 Jahren starb infolge eines unglücklichen Sturzes Altbürgermeister Panter im Krankenhaus in Oberkirch, wo ihm die erhoffte Hilfe nicht mehr gebracht werden konnte.

Im Sägewerk tödlich verunglückt.

:=: **Untersimonswald,** 10. Dez. Der Pächter des Sägewerkes Untersimonswald, Wilhelm Häringer, geriet in die Vollgattersäge und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Häringer hat erst im Mai ds. Js. geheiratet.

*

i. **Ubstadt bei Bruchsal,** 11. Dez. **(Nachgefolgter Tod.)** Der im Stalle schwer verunglückte 44jährige Landwirt Hugo Küstner ist in Heidelberg seinen schweren Verletzungen erlegen. Er wurde vor einigen Tagen von seinem Pferde getreten. Den inneren Verletzungen folgte eine schwere Bauchfellentzündung, die den schnellen Tod des sehr beliebten Mannes herbeiführte.

Memprechtshofen, Amt Kehl, 11. Dez. **(Verletzt aufgefunden.)** Hier wurde ein Mann auf der Straße neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Er hatte eine stark blutende Wunde an der Stirn und war bewußtlos. Es ist der Reisende einer Münchener Firma. Erst am anderen Morgen kam er wieder zum Bewußtsein, konnte sich aber an nichts mehr erinnern. Man nimmt an, daß der Verunglückte von einem Radfahrer ohne Licht zusammengefahren worden ist.

Freiburg, 11. Dez. **(Todessturz von der Heubühne.)** Der Postschaffner Anton Säckinger in Hammereisenbach stürzte von der Heubühne so unglücklich ab, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

= **Meßkirch,** 10. Dez. **(Im Fieberwahn aus dem Fenster gestürzt.)** In Klosterwald hat sich in einem Anfall von Fieberwahn der 23 Jahre alte Bernhard Waldenspühl aus dem zweiten Stock seiner väterlichen Wohnung gestürzt, ohne hierdurch Schaden zu nehmen. Dann sprang er zum Dorfweiher, wo er vom Herzschlage getroffen, tot zusammenbrach.

Regen und Schnee in Sicht.

Ein Zwischenhoch hat heute nacht Aufheiterung mit Strahlungsfrösten gebracht. Unter dem Einflusse eines von Westen heranziehenden Tiefdruckausläufers wird es jedoch bald zu Trübung und verbreiteten Niederschlägen kommen. Die Temperaturen, die gegenwärtig besonders in der Höhe ziemlich tief liegen (Feldberg heute früh minus 10 Grad), werden bei auffrischenden Südwestwinden wieder ansteigen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	örtlich	1	4	1		bedeckt
Königstuhl	760.9		–1	1	–1	lückenh.	Nebel
Karlsruhe	761.4		–0	4	–2	–	heiter
Baden-Baden	761.8		–2	4	–3	–	Nebel
Villingen	762.8		–4	2	–4	–	wolkig
Bad.Örrheim	–		–5	1	–7	–	halb bedeckt
St. Blasien	–		–8	1	–9	lückend.	wolkenlos
Badenweiler	749.7		–2	5	–3	–	
Feldberg*	630.4		–1	–4	–10	8	heiter

Wetteraussichten für Freitag, den 12. Dezember 1930: Meist trübe und regnerisch, milder, auffrischende und in der Höhe starke Südwestwinde. Niederschläge im Hochschwarzwald vorerst noch als Schnee.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 262 Ztm., gef. 9 Ztm.
Basel, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 70 Ztm., gef. 4 Ztm.
Schusterinsel, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 129 Ztm., gef. 8 Ztm.
Kehl, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 280 Ztm., gef. 6 Ztm.
Maxau, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 467 Ztm., gef. 9 Ztm.
Mannheim, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: 393 Ztm., gef. 8 Ztm.
Caub, 11. Dezember, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Büchertisch.

Billing Hermann: Sein Werk (Friedr. Ernst Hübsch, Verlag, Berlin, Wien). Ein mit vielen Abbildungen aus dem Gesamtschaffen des bekannten Karlsruher Architekten und Hochschulprofessors ausgestattetes Buch! Dazu schrieb Dr. K. Martin eine Einleitung, die versucht, in den Hauptzügen Billings Kampf für die neue Zeit, in der er neben einem Peter Behrens, J. M. Olbrich und Bruno Paul um die Jahrhundertwende mutig eintrat, kurz zu skizzieren und die Stadien seiner Eigenentwicklung bis hin zu seinen letzten Arbeiten (Universität Freiburg, Krankenhaus Singen, Ettlinger Torplatz, Karlsruhe) aufzuzeigen. Die nachfolgenden Bilder bestätigen höchst interessant das hier Gesagte und sind zugleich für einen wichtigen Abschnitt moderner Baugeschichte ein charakteristischer Beleg.

Max von Sicherer: „Kriegsgefangen". Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Dr. Ernst Schenck: „Kanada". Anleitung zur prakt. Landwirtschaft und Siedlung. Verlagsbuchhandlg. Paul Garey, Berlin S.W. 11.

A. Faust: „Die Pädagogische Hochschule, 2. Jahrgang". Verlag Konkordia A.-G., Bühl, Baden.

Wolf: „Tempo". Verlag Dr. Madaus u. Co., Radebeul (Dresden).

Friedrich Pohl: „Das wahre Gesicht". Breslau 1, Karlstraße 29, und „4369".

Stern-Rubarth: „Stresemann der Europäer". Verlag Reimar Hobbing, Berlin S.W. 61.

Das Gute ist das Billigste
Ibach, Steinway, Schiedmayer, Uebel & Lechleiter, Gebrüder Zimmermann
Pianos • Flügel
Alleinige Niederlage
H. MAURER
Straßenbahn Haltestelle **Kaiserstraße 176** Eckhaus Hirschstr.
7 Schaufenster zeigen Ihnen die größte Auswahl. Stets Gelegenheitskäufe vorrätig.
MIET-KAUF-ABKOMMEN

Carl Pfefferle
nur Erbprinzenstr. 23
— nur Telefon 1415 —
Erstes Spezialhaus am Platze
ein weiterer Waggon zirka
1500 Stück blutfrische **Hasen**
ist diese Woche eingetroffen u. verkaufe um schnellstens damit zu räumen:
Hasen abgezogen und ohne Eingeweide . . per Pfund **-.90**
Hasenrücken . . per Pfund **1.20**
Hasenschlegel per Pfund **1.20**
Hasenragout . per Pfund **-.75**
Rehrücken, Rehschlegel
Rehbüge Rehbüge
prachtvolle, fette Fasanenhähnchen
Stück **3.50** bis **4.- MK.**
Obige Preise verstehen sich, wenn im Geschäft abgeholt.
Ferner empfehle
in feinster frisch geschlachteter Ware:
ff. Hafermastgänse . . . p. Pfd. **1.40**
ff. Stopfgänse . . . p. Pfd. **1.50**
ff. Stopfgänse auch geteilt p. Pfd. **1.70**
ff. Mast-Enten . . . p. Pfd. **1.50**
ff. Truthahnen und Hennen p. Pfd. **1.50**
ff. Junghahnen ohne Därme p. Pfd. **1.60**
ff. Suppenhühn. ohne Därme p. Pfd. **1.40**
Gänselebern.
Lebende Spiegelkarpfen.
garantiert reinschmeckend Pfd. **1.40**
Verschiedene Sorten Fluß- u. Seefische
Fischräucherwaren Marinaden
Präparierte Schnecken Muscheln

Ihre Wäsche
einschl. Stärkewäsche wird im Mädchenheim Bretten sorgfältig gewaschen und gebügelt, auf Wunsch auch geflickt. Abholung Montags. Anmeldungen bis Samstag an den Badischen Landesverein für Innere Mission, Rechtenbacherstraße 14 — Fernsprecher 5326/7. (4809)

Chaiselongue von 29.- Mk. an Kopfteil verstellb.
Polstergesch. **STEIMEL** Wilhelmstr. 63
Sonntag offen.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 12. Dezember 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank, 1 Motor, 1 Hobelmaschine mit Motor, 1 Bandsäge mit Motor, 1 Dampf-Leimofen, 1 Spinnmaschine mit Motor, 1 Lederwalze, 1 Schreib-Sekretär, 4 Schreibtische, 1 Sessel, 1 Wandbild, 1 Garderobenständer 1 Damenfahrrad, 2 Klaviere, 1 Schrank, 2 Büfetts, 3 Ruhebetten, 2 Sofa mit Umbau, 1 Zeichnungsschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Herrenzimmer, komplett, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Wandbild, Bodenteppiche, 1 Badeeinrichtung Wanne u. Kohlenofen, 1 Serviertisch, 1 Steingutwaschtoilette, 1 Sofa, 1 Grammophon, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank.
Karlsruhe, den 11. Dez. 1930. (4815)
Grether, Ober-Gerichtsvollzieh.

Ausschneiden! Neuer Preisabbau.
Hausbesitzer
lassen Ihre Hausreparaturen da ausführen, wo die Geschäftsführg. selbst mitarbeitet u. die Lohn- u. Materialpreise herabgesetzt wurden.
Dachreparaturen aller Art, Maurer- u. Zementarbeiten, Umbauten, Kanalanschlüsse, Verputzarbeiten, Plattenbelage u. Isolierng. feuchter Räume, am billigsten im Akkord u. Lohn ausführen bei
E. Daubenberger, Baugeschäft, Karlsruhe, Zähringerstraße Nr. 76 Telefon 5934. (4808)

Preisabschlag!
Damensohlen 2.20
D.-Absätze —.70
Herrensohlen 3.10
H.-Absätze 1.20
Ago oder genäht und bestes Leder. Wo? nur bei:
Schuhmach. Stöhr Amalienstr. 59. (F59690)

Waschgarnituren
moderne Formen u. Dekore
Mk. 6.50 8.- 10.- 15.- und höher bei
Edmund Eberhard Nchf. am Ludwigsplatz Waldstr. 40b.

Violinen
und deren Zubehör, Saiten, Reparaturen, empfiehlt
A. U. Otto, Geigenbaumeister, Friedrichsplatz 3.

Morgen-Röcke
Flausch-Morgenröcke teils mit Stickerei, viele Farben 2.40 3.90
Flausch-Morgenröcke m gestepptem Atlas-Schalkragen, vollweit . . . 5.90 8.50
Trikot-Morgenröcke innen gerauht, teils m. Atlasschalkragen, vollweit 9.75 13.50
Stepp-Morgenröcke a. Kris alline K'seide, teils aus Damassé, in hellen Pastellfarben . . . 15.50 24.50
Japan-Morgenröcke K'Seide, ganz a. Zwischenfutter, wundervolle Farbst 21.-
Landauer

Großzucht gelber Edel-Kanarien April- und Maibrut, weg. Exportschwierigkeiten von 5 Mark an, Weibchen v. 1 Mk. an z. vkf. Abzuh. bis 8 U. abends bei Weise, Lessingstraße 74, V. *

Deutsche Dogge rassenrein, 1a Stammbaum, schönes Tier, schwarz-weiß, 2½ Jahr alt, Rüde, ca. 75 cm hoch, treu u. folgsam, umständehalber sofort zu verkaufen. (382a) Theodor Grünewald, Baden-Baden, Balzenbergstraße 37.

6/25/38 PS.
Mercedes-Kompressor offener Sportwiersitzer, in gut. Zustand preiswert zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Telef. 1178.

Chrysler 72 4türige Limousine 1a in Ordnung, preiswert zu verkaufen. Evtl. wird kleiner Wagen in Zahlung genommen. Angebote unter Nr. 4821 an die Badische Presse.

DKW-Motorrad führerscheinfrei, sofort bar 160 M zu verkauf. Schützenstr. 59. (4823)

Motorrad Marke Hecker, 600 ccm, 3500 Klm. gef., kompl., in neuwert. Zustande, billig zu verkauf. Angebote unt. Nr. Z2250 an die Bad. Presse.

11 PS.
N.S.U.-Motorrad Einzylind., 500 ccm, Dreig., Kette m. Tachomet., Sozius, umständehalb. f. nur 150 Mk. zu verk. Anzuf. b. Behn, Herrenstr. 16. *

Junges Mädchen in bess. Haushalt mit 3 Kindern, evtl. mit Familienanschluß, gesucht. Angebote unter Nr. B4588 an die Badische Presse.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird sofort tüchtiges **Zimmermädchen** gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen (4830) Hübschstr. 19, parterre.

Tüchtiger
Buchhalter(in)
firm in allen kaufmännischen Arbeiten und bilanzsicher. Interesseneinlage von 2—3000 M. Angebote unter Nr. H. M. 11762 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Dirigent.
Vokal-Männer-Quartett sucht für anfangs Jan. 1931 jüngeren, aufstrebenden Dirigenten. Angebote mit Honorarforderung unter E2255 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Schneider sucht Sitzplatz im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. L2236 an die Bad. Presse.

Arbeitsfr. Mann led., sucht sof. Beschäftigung gl. welch. Art. Angeb. u. Nr. C2253 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Vertrauens-Posten Fleißiger, ehrl. Mann findet guten Posten, evtl. mit Prokura, in Fabrikationsbetrieb b. Interesseneinlage von 3—5000 M. Angebote unter Nr. R2238 an d. Badische Presse.

Herren und Damen welche einen großen Bekanntenkreis haben, ist Gelegenheit gebot., Geld zu verdien. Angebote unt. Nr. Q4583 an die Bad. Presse.

Zimmermädchen das gut nähen kann, zur Aushilfe in Herrschaftshaus gesucht. Näh. unt. Nr. S4585 in der Bad. Presse.

Neue volkswirtsch. Erfindung
Schuhbesohlung für Mk. 1.-
Nu-Sohle, allerneuste, bestbewährte Erfindung, ermögl. jedermann, seine Schuhe selbst rasch u. mühelos zu besohlen. Mit einem Messer wie Butter auf die Sohle gestrichen, verwandelt sich über Nacht zu einer soliden, ledergleichen Sohle. Wasserdicht, geschmeidig, biegsam, dauerhaft. Wunderbares Gehen: nicht so hart wie Leder, nicht so weich wie Gummi, nicht schlüpfrig, hinterläßt keine Abdrücke, sieht aus wie Leder. Schuhe laut Gebrauchsanweisung mit Nu-Sohle besohlt, brauchen nie wieder neubesohlt zu werden. Die Ersparnis ist ganz enorm! Eine Dose für 6 Paar Schuhe zu reparieren kostet M 6.—. Kann wegen Zähflüssigkeit nicht in Tuben oder kl. Dosen versandt werden; es gibt nur Orig.-Dosen. Weihnachtspreis bis 22. Dez. zur weit. Einführung M 4.— porto- u. spesenfrei an jedermann. Kein Geld einsenden.
Garant. Alleinvertret. pro Bezirk oder ganz Baden zu vergeben.
Lukrative Existenz, kl. Kapital erforderl. Alle Zuschr. u. Bestellung erb. an: (4155)
Nu-Sohle — Hauptvertriebsstelle, Frankfurt a. M. Taunusstr. 47.

Für glänzend begutachteten und selten bekannten gewinnbringenden jederzeit leicht verkäuflichen
Artikel
arbeitsfreudige Herren (evtl. Damen) mit etwa 200 M für Auslieferungs-Sortimentslager-Uebernahme gesucht. Evtl. Alleinvertrieb größeren Bezirks nach gegenseitiger Vereinbarung. Zur Vertragssicherung ca. 1000 M erforderl. Angebote unter Nr. S 4565 an d. Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Weihnachtswunsch Einf. Fräul., Ende 20, tüchtig im Haushalt (naturliebend), mit Aussteuer, wünscht ev., solid. Herrn in sich Stellung (mittl. Beamter) zwecks
Heirat
kennen zu lernen.
Vermittlung verbet. Zuschriften mit Bild b. zurückgel. wird, u. H.Y.11774 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Massagen
Medez. Bäder
Monica Herrmann und Assistentin
Hans-Sachsstr. 1. L., am Mühlburger Tor, im K.T.V. Tel. 7638

Tiermarkt

Kanarienroller 2tell. Hecke u. Einsatzkäfige billig zu verkf. Baumann, Zähringerstraße 3. II. r. *

Verkäufe

Speise-Zimmer nußbaum poliert, 2 m Büfett Vitrine, oval. Auszugtisch, 4 Stühle, 925 Mark.
A. Coenen, Lessingstraße 7. *

Flurgarderob., Divl.-Schreibt., Schlafzimmer, Speisezimmer in schwer eichen, Küchen schöne mod. Formen äußerst billig. *
Möbelschrein Gebr. Bösinger, Humboldtstr. 8. Teilzahlung. Ratenkauf-Abkommen.

Geschnitzte
Beleuchtungskörper, Truhen außergew. billig. A. Coenen, Lessingstr. 7. *

PIANOS
günstige Kauf-Gelegenheit im Pianohaus
Ph. Hoffenstein Sohn
Karlsruhe (gegründet 1871) Sofienstr. 8

Flurgarderoben
Schleiflack, 5teilig, von 60 RM an.
A. Coenen, Lessingstraße 7.

Reizende
Weihnachts-Geschenke
bieten meine handgearbeiteten
Morgen-Jacken mit Schuhen
Tücher, Tischdecken, Kissen, Kaffee- und Teewärmer.
extra schöne, tadellose Stücke.
VIESER sen.
Kaiserstrasse 225

Junge **Rauhhaarfox** zu verkaufen. (4338) Näheres Yorkstr. 65, 2. St., links. Anzusehen von 3—5 Uhr.

Ein großer, garantiert wachsamer
Spitzer
mögl. schwarzer Farbe zu kaufen gesucht.
Burst, Karlsruhe B., Baumeisterstraße 46, Hinterhaus. (4621)

Zu verkaufen

Opel u. Renault 4 PS., fahrbar, 6fach bereift, zu 300 Rm. zu verkauf. Kaiser, Amalienstr. 71, III. *

Auto (Brennabor 8/32) Limousine, wegen Auswanderg. sofort zu vkf. Linkenheim, Günther, Reparatur-Werkst. *

Auto-Reifen t. all. Größ. u. Preisl. (verlang. Sie Prosp.) in d. „Neuvulka", Ettlingerstraße 11, Eing. Werderstr. Tel. 7989. *

Bedeutende Versicherungs-A. G.
mit neuzeitlichen, zugkräftigen Einrichtungen, die ihre
Lebens-Organisation
großzügig und planmäßig ausbaut, sucht zur praktischen Anleitung und persönlichen Anwerbung
Spezialisten auf dem Gebiet der Lebensversicherung für Baden und Pfalz
Nachweisbar tüchtigen Fachleuten ist günstige Gelegenheit zur Erlangung einer aussichtsreichen, befriedigenden Stellung geboten. Zeitgemäße feste Bezüge,
Reisespesen und hohe Provisionen.
Angebote erbeten unter P. 377a an die Badische Presse.
Verschwiegenheit zugesichert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1930.

Vogelschutz im Winter.

Wie haben uns im Sommer die frechen Spatzen geärgert, wenn sie im Garten den Samen aus den Beeten kratzten, die Erbsen aus den Schoten pickten oder sich mit den Staren um die besten Kirschen stritten. Das zänkische Geschrei wollte kein Ende finden und keine Vogelscheuche half. Die scheuen Meisen und ihre nächsten Verwandten, die uns jetzt ebenfalls noch treu geblieben sind, bekamen wir nicht so oft zu Gesicht und konnten seltener beobachten, wie sie in rastloser Tätigkeit Baumritzen und andere Schlupfwinkel nach Insektenpuppen und Larven absuchten. Fast täglich können wir sie nun durch das kahle Gezweig auf der Suche nach Nahrung huschen sehen.

Solange das Wetter frostfrei ist, finden sie alle genug. Wenn aber Glatteis, Rauhreif und starker Schneefall alle Nahrungsquellen verschließen, sind auch unsere letzten Wintergäste gezwungen, durch Weiterstreichen dem Hungertode zu entgehen. In diesem Nahrungsmangel ist in erster Linie die wirklich auffällige Abnahme verschiedener Vogelarten zu suchen, denn es werden alljährlich genug vom Frost überrascht, sodaß sie elend zugrunde gehen, wenn nicht menschliche Fürsorge diesem vorbeugt.

Es genügt nicht allein, ein paar Brotkrumen auf das Fensterbrett zu streuen oder auf einen schneefreien Raum am Hause. Die Sperlinge sind sofort da. Sie scheuen sich nicht vor den Menschen und werden auch einigermaßen durch den Winter kommen. In größeren, geschützten Gärten und im stillen Walde muß die sachgemäße Winterfütterung einsetzen. Kleine gedeckte Futterkästen an schneefreien Stellen verlangen keine tägliche Kontrolle, die bei grimmiger Kälte nicht gerade ein Vergnügen zu nennen ist. Unbeeinflußt von Wetter und Wind müssen unsere Wintergäste mit Futter versehen werden, und es gibt viele Wege, dieses Ziel zu erreichen, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Wie freuen wir uns, wenn wir beim Oeffnen des Fensters die gefiederten Kostgänger auf den benachbarten Bäumen warten sehen! Welch' größere Freude ist es doch, wenn auch die kleinen scheuen Vögelchen mitten im Walde bei unserem Nahen vertraut an den Futterstellen bleiben und durch treue Anhänglichkeit ihrer Baumheimat das danken, was wir mit geringer Mühe in der bitteren Winterzeit an ihnen tun können.

Neujahrsbriefverkehr.

Die gegen Jahresschluß von den Geschäftshäusern zur Versendung kommenden Drucksachen (Kalender, Plakate, Geschäftsempfehlungen usw.) werden häufig erst in den letzten Tagen des alten Jahres in großen Mengen zur Postbeförderung eingeliefert. Dadurch wird die glatte Abwicklung des zu dieser Zeit ohnehin sehr starken eigentlichen Briefverkehrs zum Nachteil des Publikums erheblich beeinträchtigt. Außerdem besteht bei dem beträchtlichen Umfang der erwähnten Drucksachen in erhöhtem Maße die Gefahr, daß gewöhnlich Briefe kleineren Formats sich in die Umschläge einschieben und so in unrechte Hände gelangen. Sie sind dadurch leicht der Gefahr des Verlustes oder mindestens erheblicher Verzögerungen ausgesetzt. Es liegt daher im Interesse sowohl der Allgemeinheit wie auch der betreffenden Geschäftshäuser, die erwähnten Drucksachen möglichst frühzeitig zu versenden. Es wird sich dies in den meisten Fällen um so leichter bewirken lassen, als diese Kalender Plakate usw. in der Regel schon längere Zeit vorher fertiggestellt sind. Es empfiehlt sich also, diese Art von Sendungen möglichst noch vor dem 27. Dezember einzuliefern und sie widerstandsfähig zu verpacken, damit sie nicht in geknicktem und für den Empfänger wertlosen Zustand am Bestimmungsort ankommen.

*

= **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Donnerstag vormittag kurz nach 8 Uhr am Marktplatz. Ein verheirateter Beamter namens Schweizer geriet beim Ueberqueren des Straßenbahngeleises an der Haltestelle Marktplatz zwischen zwei sich begegnende Straßenbahnzüge. Er wurde vom Anhänger des einen Straßenbahnzuges erfaßt und vor den Motorwagen des anderen Straßenbahnzuges geschoben, wo er von der Schutzvorrichtung geklemmt wurde. Schweizer wurde in bewußtlosem Zustand mit einer Gehirnerschütterung, einem Oberschenkelbruch links und mehreren Schürfwunden ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

† **Todesfall.** Am 10. d. M. ist Herr Landgerichtsrat Hugo Weisser hier während seiner Berufsarbeit auf dem Landgericht durch einen raschen Tod hinweggerafft worden. Geboren 1873 in St. Georgen i. Schw. legte er 1901 die zweite juristische Staatsprüfung ab. 1906 wurde er zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim ernannt und 1910 nach Oberkirch versetzt. Seit 1917 war er in Karlsruhe als Landgerichtsrat tätig. Als kenntnisreicher, tüchtiger Richter von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, als charaktervoller Mensch von ernster Lebensauffassung wurde der Verstorbene von seinen Kollegen und allen, die ihn kannten, hochgeschätzt.

= **Zu der Festnahme eines Autodiebes,** der in Karlsruhe, Stuttgart und München Kraftwagen entwendete, diese umarbeiten ließ — die Wagen wurden zum Teil frisch lackiert und mit neuen, falschen Nummern versehen — erfahren wir noch, daß die Entdeckung des Autodiebes durch das Badische Landespolizeiamt auf Grund von Schriftvergleichung erfolgte. Die weiteren, im Benehmen mit der Karlsruher Staatsanwaltschaft erfolgten Nachforschungen des Badischen Landespolizeiamtes an Hand der Wertheimer Kartei ergaben dann, daß dem Dieb durch die Ermittelungen des Badischen Landespolizeiamtes bis jetzt im ganzen 9 Autodiebstähle in Karlsruhe, Stuttgart und München nachgewiesen werden konnten. Acht der gestohlenen Wagen konnten bereits wieder beigebracht werden. Die Festnahme des Diebes, der dauernd unter falschem Namen auftrat, erfolgte in Zürich auf Grund eines Ausschreibens des Badischen Landespolizeiamtes. Inzwischen ist der Dieb ins Karlsruher Gefängnis eingeliefert worden.

§ **Wegen Betrugsversuchs** gelangte ein 40 Jahre alter Kaufmann aus Lothringen zur Anzeige, weil er von einem hiesigen Hotel aus in den Zeitungen sich als Geldgeber offerierte, um Geldsuchenden ohne Vermittlung Darlehen für verschiedene Zwecke zu verschaffen, obwohl er Kapital nicht besitzt.

§ **Diebstähle.** Ein unbekannter Täter entwendete am Mittwoch abend ein in der Kreuzstraße abgestelltes Motorrad IV., B-20 586, Marke DKW im Werte von 600 *RM.* — Am Mittwoch wurden der Polizei 6 Fahrraddiebstähle angezeigt; ein vermutlich aus einem Diebstahl herrührendes Fahrrad wurde herrenlos aufgefunden. — Von dem Kraftdreirad einer Speditionsfirma wurde eine Wagendecke im Wert von 70 *RM* gestohlen, während das Rad in der Daxlanderstraße stand. — Außerdem wurde der Polizei eine Reihe von kleineren Diebstählen angezeigt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In der am Freitag, den 12. Dezember, stattfindenden Wiederholung der Oper „Carmen" von Bizet wird Marie Hana die Partie der „Micaela" singen.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor,** auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Überraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Aufwertung der Sparguthaben.

Im Gegensatz zu der Aufwertung von Hypotheken, die für das ganze Deutsche Reich einheitlich geregelt ist, wurde die Aufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen Sparkassen durch das Aufwertungsgesetz nur rahmenmäßig geregelt, während die Durchführung im einzelnen der Landesgesetzgebung vorbehalten bleibt. Aus diesem Grunde ist die Aufwertung in den einzelnen deutschen Ländern recht verschiedenartig.

In Baden besteht das System der Individualaufwertung bei einem Mindestsatz von 12½ Prozent. Alle Sparkassen sind verpflichtet, mindestens 12½ Prozent aufzuwerten, ohne Rücksicht darauf, ob ihre eigene Aufwertungsmasse ausreicht, diese Quote ausschütten zu können. Reicht die Masse nicht aus, dann muß der Fehlbetrag durch Zuschüsse der Sparkasse oder der bürgenden Gemeinde ersetzt werden. Diejenigen Sparkassen, denen eine Aufwertungsmasse zur Verfügung steht, die die Ausschüttung einer über 12½ Prozent hinausgehenden Quote erlaubt, müssen entsprechend höher aufwerten. Aus diesem Grunde ist die Aufwertung unter den badischen Sparkassen selbst verschieden. Sie bewegt sich zwischen 12½ bis 25 Prozent.

In der Regel sind es die ländlichen Sparkassen, die nur geringere Quoten aufwerten können, während die städtischen Sparkassen bedeutend höhere Sätze zur Ausschüttung bringen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß während des Krieges, und insbesondere während der Inflation, die landwirtschaftstreibende Bevölkerung durch den verhältnismäßig günstigen Preis ihrer Produkte und deren leichte Absatzmöglichkeit im Besitze größerer Mittel war, die schon frühzeitig zur Abdeckung von Schulden Verwendung fanden. Den ländlichen Sparkassen wurde schon vor dem Rückwirkungsstichtag, nämlich den 15. Juni 1922, der größte Teil der Hypotheken zurückbezahlt, so daß sie keine Möglichkeit mehr hatten, diese heimbezahlten Kapitalien zur rückwirkenden Aufwertung zu bringen. Aus diesem Grunde ist die Aufwertungsmasse bei diesen ländlichen Sparkassen verhältnismäßig klein.

Anders liegt der Fall bei den städtischen Sparkassen. Die Geldflüssigkeit setzte in den Städten erst zu einem viel späteren Zeitpunkt ein wie auf dem Lande. Die meisten Rückzahlungen fanden bei den städtischen Sparkassen erst nach dem 15. Juni 1922 statt, so daß diese einen erheblichen Teil ihrer alten Forderungen durch die rückwirkende Aufwertung retten konnten. Deshalb stehen jetzt diesen Sparkassen ansehnliche Aufwertungsmassen zur Verfügung, die alle restlos zur Ausschüttung an die Gläubiger verwendet werden.

Hand in Hand mit der Geldflüssigkeit auf dem Lande ging neben der Entschuldung ein Anwachsen der Sparkapitalien, wodurch eine unverhältnismäßige Erhöhung der von der Sparkasse zu befriedigenden Aufwertungsansprüche eintrat. Ein solches Anwachsen der Sparkapitalien fand in den Städten nicht statt. Im Gegenteil — dort wurde sehr viel Geld abgehoben und in Spekulationswerten angelegt. Auch aus diesem Grunde hat sich die Aufwertungsquote zugunsten der Sparer bei den städtischen Sparkassen erhöht.

Irgendein Verschulden oder ein Verdienst ist der einzelnen Sparkasse bezüglich der Höhe der Aufwertungsquote nicht zuzumessen, da diese durch die oben geschilderten wirtschaftlichen Umstände bedingt ist.

Der Greifer.

Ein Kriminaltonfilm im Gloria-Palast.

Richard Eichberg, der Regisseur, hat — das muß auch der blasseste Neid ihm lassen — Edgar Wallace und sein Metier genau verstanden. „Der Greifer", sein Kriminaltonfilm, der am Mittwoch im Gloria-Palast anlief, war das beste Beispiel jenes Nachempfindungsvermögens, auf das man auch in der Filmbohème reichlich stolz ist. Nun, Wallace ist seit dem „Hexer" eine erprobte und bewährte Angelegenheit, die ihre ausgiebige nutznießerische Seite besitzt und sonst nicht viel mehr will, als etwas unbefangenen Gemütern das Gruseln beizubringen und jedweder kleinbürgerlichen Phantasie neue „Erkenntnisse" der Verbrecherpsychologie zu vermitteln. Solches geschieht auch im „Greifer": 100 Prozent Scotland Yard geben 1½ Stunden lang Gelegenheit, Verbrecher, blitzende Messer, furchtbar gerissene Polizeisergeanten und das befrackte Inferm der Londoner Unterwelt zu studieren. Das ist zwar keine kulturelle Notwendigkeit, aber es sieht sich so schön an, vor allem im Film, wo es die blitzenden Messer bekanntlich nur auf der Leinwand gibt . . .

Der Film ist gut gedreht. Die Sicherheit und Raffinesse des Dialogs lernte Eichberg von Wallace. Es war nicht zu seinem Schaden. Heraus kam ein geschickt kombinierter Kriminalreißer, in dessen Mittelpunkt der Sergeant Harry, eine blonde Frau, die Dolly heißt und der vielgesuchte Messer-Jack stehen. Es gibt aufregende Szenen, mit Gentlemen-Verbrechern als Diamantenräuber, eine nächtliche Verfolgung über Dächer und als Clou vom ganzen den dramatisch bewegten Sieg Harrys über den Messer-Jack. Dazwischen tobt viel Scotland Yard-Zauber, der bekanntlich immer wirkt.

Hans Albers als Harry ist prachtvoll. Ohne ihn wäre dieser Film nicht zu denken. Nicht minder sympathisch Charlotte Lysa und Karl Ludwig Diehl. Richard Eichberg hat gute Arbeit geleistet. Dem Film wird der Erfolg auch in Karlsruhe sicher sein.

Ein wichtiges Urteil für die Behördenangestellten.

Durch Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 15. September 1930 hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß den Angestellten in Reich, Staat und Gemeinden im Falle der Krankheit die Dienstbezüge unter Abzug der reichsgesetzlichen Barleistungen also des Krankengeldes — weiter zu zahlen sind. Nach der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten dürfen jedoch die Krankenkassen den Arbeitnehmern, welche im Falle einer Erkrankung Gehalt beziehen, Krankengeld nicht gewähren. Es bedeutet daher zweifellos ein Unrecht, wenn die Behördenangestellten, trotzdem sie kein Krankengeld von der Krankenkasse erhalten dieses von ihrem Arbeitgeber, also dem Reich, den Ländern oder Gemeinden, abgezogen erhalten. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat daher in einem Einzelfall Klage beim Arbeitsgericht Karlsruhe anhängig gemacht. Das Arbeitsgericht hat entschieden, daß die fragliche Verordnung des Reichsfinanzministeriums unzulässig ist und der Abzug des Krankengeldes von den Dienstbezügen zu Unrecht erfolgt ist. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieses Rechtsstreits wurde die Berufung zugelassen.

TIETZ Lebensmittel — Stets frisch — Stets gut — Stets billig

Verkauf soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

Wurstwaren
Dörrfleisch mager . . . . . Pfund 1.45
Rot- u. Leberwurst . . . . Pfund 80 ₰
Krakauer . . . . . Pfund 95 ₰
Thür. Landleberwurst ¼ Pfund 45 ₰
Hannov. Landrotwurst ¼ Pfund 30 ₰
Eisbein gepökelt . . . . . Pfund 68 ₰
Jagdwurst . . Pfund 1.35 ¼ Pfund 0.35
Cervelat I . . . . . Pfund 1.65

Käse und Fette
Molkerei-Butter . . . . Pfund 1.45
Mecklenburg. Faßbutter Pfund 1.75
Tilsiter vollfett . . . . . ¼ Pfund 30 ₰
Eier . . . . . 10 Stück von 1.10 an
Limburger . . . . . Pfund 50 ₰
Margarine Kokosfett . . Pfund 45 ₰

Fischdelikatessen
Sardellen . . . . . ¼ Pfund 35 ₰
Biertische (geback. Stinte) ¼ Pfd. 25 ₰
Anchovis . . . . . ¼ Pfund 20 ₰
Kronsardinen . . . . . ½ Pfund 30 ₰
Majonnaise . . . ¼ Pfund 35 ₰ 25 ₰
Essiggurken . . . . . Pfund 25 ₰

Zum Braten, Backen od. Brotaufstrich
Amerik. Schweineschmalz Pfund 68 ₰

Lebensmittel
Haselnußkerne . Pfund 95 ₰
Mandeln süß . . . . . Pfund 1.25
Cocosraspel . . . . Pfund 35 ₰
Orangeat . . . . . ¼ Pfund 25 ₰
Citronat . . . . . ¼ Pfund 30 ₰
Stadion-Auszugmehl 5 Pfund-Beutel 1.35
Stadion-Weizenmehl 5 Pfund Beutel 1.25
Corinthen . . . . . Pfund 45 ₰
Sultaninen . Pfund 55 ₰ 48 ₰
Walnüsse . . . . . Pfund 45 ₰
Haselnüsse Sizilianer Pfd. 58 ₰
Süße Orangen 4 Pfund 85 ₰
Amerik. Aepfel 2 Pfund 85 ₰
Pampelmusen (Crape fruits) . Stück 80 ₰
Blumenkohl schöne weiße Köpfe von 25 ₰ an

Konfitüren
Fruchtbonbons gewickelt ½ Pfund 35 ₰
Hustenbonbons gewickelt ½ Pfund 35 ₰
Pfefternüsse . . . . ½ Pfund 35 ₰
Nürnberger Allerlei . ½ Pfund 35 ₰
Speculatius frisch . . . ½ Pfund 50 ₰
Vollmilch-Erdnuß-Schokolade ½ Pfund 50 ₰

Lüneburger Heidehonig offen Pfund 95 ₰

Kolonialwaren
Malzkaffee . . . . . Pfund 25 ₰
Kaffee gebrannt . . . . Pfund von 1.85 an
Tee, Sumatra, Java in Paketen . . . . . 100 gr 1.00 50 gr 50 ₰
Hartgrieß-Gemüsenudeln 2 Pfd. 85 ₰
Hartgrieß-Makkaroni . 2 Pfund 85 ₰
Kalif. Pfirsiche . . . . . Pfund 65 ₰

Konserven
Gemüse-Erbsen . . 2 Pfund-Dose 50 ₰
Jge. Perlbrechbohnen 2 Pfd.-Dose 75 ₰
Jge. Schnittbohnen I 2 Pfd.-Dose 65 ₰
Rote Rüben . . . . . 2 Pfund-Dose 50 ₰
Ital. Tomatenmark 1/10 Dose 16 ₰, 6 Dosen 75 ₰
Apfelmus . . . . . 2 Pfund-Dose 50 ₰
Aprikosen span. . . . 2 Pfund-Dose 1.00

Weine
Johannisbeerwein fein süffig Ltr. 65 ₰
29er Edenkobener weiß . . Liter 65 ₰
29er Dürkheimer alt . . . Liter 65 ₰
29er Maikammerer Hundertmorgen Ltr. 78 ₰
27er Moulin à vent Burgund. ¼ Fl. 1.45
25er Medoc (Bordeaux) ¼ Fl. 1.45

Reiner Weinbrand ✱✱✱ ¼ Fl. 3.80 ½ Fl 2.15
Weinbrand-Verschn. ¼ 3.30 ½ Fl 1.80

Unsere Spezialität:
Ungar. (Art) Salami / Schlackwurst in Fettdarm Pfund 2.-, ¼ Pfund 55 ₰
Einheits-Würste . . . jedes Stück 45 ₰
Mettwurst Braunschweiger Art . . Pfund 1.35

Unsere Lebensmittel-Abteilung untersteht der ständigen Kontrolle des vereidigten Lebensmittel-Chemikers Herrn Dr. Mangler.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Börse ohne Anregung und Geschäft.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Die Verkäufe in Bank- und Elektrowerten erfuhren an der heutigen Börse eine Fortsetzung. Wie man vermutet, handelt es sich wieder um Aufträge amerikanischen Ursprungs. Bankaktien waren bis zu 1 Prozent, Elektrowerte bis zu 3 Prozent schwächer. Chade ermäßigten sich sogar um 6 Punkte, wobei die Verflauung der spanischen Valuta mitgesprochen haben mag. Die Börse bot wieder ein Bild fast völliger Geschäftsstagnation. Die Stimmung stand unter dem Eindruck der matten Newyorker Börse. Die heutigen Reichstagsdebatten veranlaßten, ebenso wie die politischen Demonstrationen weitere Zurückhaltung. An anregenden Momenten fehlte es heute völlig. Otavi waren auf die Ermäßigung der offiziellen Kupfernotiz weiter angeboten. Auch der Mißerfolg Lavals, ein neues Kabinett zu bilden, störte, da man sich von einem eventuellen Kabinett Poincaré keine günstigen Rückwirkungen auf die deutsch-französischen Beziehungen verspricht. Ueber den Rahmen der üblichen Rückgänge hinaus verloren heute Ilse 6 Prozent, Kaliwerte 3—5 Prozent, Hirsch Kupfer auf die Vorgänge am Metallmarkt 5 Prozent und Berger 4,75%. Nach den ersten Kursen schwächte sich die Tendenz weiter ab.

Im Verlauf setzte sich die rückläufige Bewegung fort. Von Renten waren 8 Prozent Ostpreußische landsch. Pfandbriefe 70 Pfennig schwächer, die übrigen wenig verändert. Reichsschuldbuchforderungen etwas schwächer. Dagegen Liquidationspfandbriefe bis ½ Prozent höher. Die Zulassung von 150 Millionen sechsprozentigen Reichsbahnschatzanweisungen wurde heute genehmigt. Die Siemens-Anleihe konnte sich nicht behaupten.

Die Börse schloß gegen die ersten Kurse auf Deckungen teilweise befestigt. Von dem Verbot des Remarque-Filmes erhofft man eine innerpolitische Beruhigung. Dagegen lagen Lieferungen weiter schwach und 6 Prozent unter dem letzten Schlußkurs.

Nachbörslich bestand weiter Deckungsneigung. Man hörte Farben 130, Salzdetfurth 218, Siemens 154½, AEG. 100,5, Lloyd 67½, Hapag 66⅝, Danatbank 147⅞, Vereinigte Stahl 61,25, Gelsenkirchen 84.75, Stöhr 63¾, Reichsbank 222¾, Berger 203½, Neubesitz 5.70, Altbesitz 52,10.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 11. Dez. (Eigenbericht.) Auf die innerpolitische Lage hin ist die Tendenz weiter abgeschwächt: Zement-Heidelberg 71, Daimler-Benz 23.5, Deutsche Linoleum 104, Farben 128.5, Rheinelektra 114.5, Süddeutsche Zucker 135, Westeregeln 141, Zellstoff Waldhof 97.5, Farben Bonds 88.

Vergleichsvorschlag Mannheimer Gummi.

H. **Mannheim, 11. Dez. (Eigenbericht.)** Der Vergleichsvorschlag der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G., Mannheim, der am 22. d. M. dem Amtsgericht zur Bestätigung vorgelegt wird, sieht vor, daß Forderungen bis 200 RM. einen Monat nach Rechtskraft voll befriedigt werden, dagegen Forderungen über 200 RM. 50 Prozent ihrer festgestellten Forderungen unter Verzicht auf den Rest erhalten und zwar 20 Prozent bis 15. März, 10 Prozent am 15. Juni, je 5 Prozent am 1. August und 1. September, restliche 10 Prozent am 1. Oktober 1931. Das AK. wird 10:1 zusammengelegt und unter Mitwirkung einiger Gesellschaftsbanken und einer Lieferfirma entsprechend um bis mindestens 400 000 RM. wieder erhöht mit voll bezahlten neuen Aktien, um der Firma neue Betriebsmittel zuzuführen. Der Verkauf von Gelände ist bei Sanierung der Gesellschaft ebenfalls gesichert.

Süddeutsche Zucker A.-G. Mannheim.

Das am 31. August abgelaufene Geschäftsjahr hat, wie die „Neue Mannh. Ztg.“ von gut informierter Seite erfahren haben will, einen noch zufriedenstellenden Verlauf genommen. In der im Laufe dieses Monats stattfindenden Bilanzsitzung dürfte jedoch mit Rücksicht auf die unsichere Wirtschaftslage im neuen Geschäftsjahr eine geringe Ermäßigung des Dividendensatzes (i. V. 12 vCt.) in Vorschlag gebracht werden.

RWE-Aufsichtsrat genehmigt Fusion mit dem VEW.

Essen, 11. Dez. Der Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks A.-G., Essen, hat in seiner Sitzung beschlossen, Vorstand und Präsidium zu ermächtigen, die Angelegenheit VEW. — RWE. im Rahmen der bereits bekannten Vorschläge weiter zu behandeln, und zu einer GV. am 30. Dezember nach Essen einzuladen, mit der Tagesordnung, daß 87 Mill. RM. neue Inhaberaktien geschaffen werden, falls die Transaktion zum Abschluß kommt.

★

Oberrheinische Bankanstalt A.-G. beantragt Vergleichsverfahren. Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Oberrheinische Bankanstalt A.-G. in Konstanz hat sich entschlossen, auf Anraten mehrerer Gläubiger das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen, um dadurch eine amtliche Kontrolle der Liquidationsdurchführung herbeizuführen. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden, wie zuversichtlich gehofft wird, die volle Befriedigung der Gläubiger nicht in Frage stellen. Nach Lage der Dinge braucht die Bank lediglich ein Moratorium.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Geld war unverändert. Tagesgeld 4—6 Prozent. Von Devisen lag die spanische Valuta flau, dagegen der Schweizer und der französische Franken fester. Man nannte Kabel-Berlin 4.1903, London-Kabel 4.8587, London-Berlin 20.35⅞, London-Madrid 45.30, gegen Zürich 45.04⅝, gegen Paris 123.59.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4¾ Prozent. Wider Erwarten trat sogar etwas Abgabeneigung auf.

Berliner Devisennotierungen vom 11. Dezember 1930.

	10. Dez. Geld	10. Dez. Brief	11. Dez. Geld	11. Dez. Brief
Buen. Air	1.414	1.418	1.414	1.418
Canada	4.185	4.193	4.183	1.191
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.081	2.085	2.078	2.082
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
London	20.339	20.379	20.339	20.379
Newyork	4.1865	4.1945	4.186	4.194
Rio de J.	0.404	0.406	0.406	0.408
Uruguay	3.207	3.213	3.177	3.188
Amsterd.	168.61	168.95	168.66	169.00
Athen	5.427	5.437	5.427	5.437
Br.-Antw.	58.50	58.62	58.495	58.615
Bukarest	2.486	2.490	2.486	2.490
Budapest	73.21	73.35	73.21	73.35
Danzig	81.32	81.48	81.345	81.505
Helsingf.	10.537	10.557	10.535	10.555
Italien	21.935	21.975	21.92	21.96
Jugoslaw	7.405	7.419	7.410	7.424
Kowno	41.81	41.89	41.81	41.89
Kopenhag.	112.02	112.24	112.00	112.22
Lissabon	18.82	18.86	18.805	18.845
Oslo	111.97	112.19	111.98	112.20
Paris	16.45	16.49	16.453	16.493
Prag	12.419	12.439	12.422	12.442
Island	91.85	92.03	91.83	92.01
Riga	80.58	80.74	80.57	80.73
Schweiz	81.13	81.29	81.185	81.345
Sofia	3.034	3.040	3.036	3.042
Spanien	46.22	46.32	45.35	45.45
Stockholm	112.34	112.56	112.34	112.56
Reval	111.49	111.71	111.47	111.60
Wien	58.90	59.02	58.93	59.05

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	10. XII.	11. XII.
Kabel	4.8583	4.8587
Paris	123.62½	123.59½
Brüssel	34.76	34.75¾
Amsterdam	12.06	12.05 15/16
Mailand	92.73	92.74
Madrid	44.05	44.90
Kopenhagen	18.15⅝	18.15⅝
Oslo	18.16	18.1595

Kabel Newyork:	10. XII.	11. XII.
Zürich	5.159	5.1515
Amsterdam	2.4822	2.4817
Warschau	8.923	8.92⅜
Berlin	4.1904	4.1904
Tägl. Geld	4—6%	4—6%
Monatsgeld	6½—8%	—

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 11. Dezember 1930.

	10. 12.	11. 12.		10. 12.	11. 12.		10. 12.	11. 12.
Paris	20.27¼	20.27	Stockh.	138.45	138.50	Belgrad	9.12¾	9.12.70
London	25.06⅛	25.05	Oslo	138.00	138.00	Athen	6.67½	6.70
Newyork	515.90	515.60	Kopenh.	138.02½	137.97½	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	72.08	72.05	Sofia	3.73½	3.73½	Bukarest	3.06¾	3.06
Italien	27.03¼	27.01	Prag	15.30½	15.30	Helsingf.	13.00	12.98½
Spanien	57.15	55.75	Warsch.	57.85	57.80	Br.-Disk	1.50	1.50
Holland	207.77½	207.75	Budap.	90.26	90.25	Buenos	1.75	1.73½
Berlin	123.10	123.05				Japan	2.56¼	2.56
Wien	72.63	72.57½				Off.Disc	—	1.50

Täglich Geld 1½ Proz. Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Während es gestern in der Hauptsache wohl die ausbleibenden Deckungen waren, die auch dem heimischen Roggen schwächere Preise aufdrückten, so hat sich heute die Bewegung mit Ausnahme der Dezembersicht fortgesetzt. Die Abgeber hierin waren zum Teil auf Grund früherer Abmachungen mit der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft vorsichtiger, während Käufer sich mehr zeigten. Dadurch hat sich der Preis für laufenden Monat um den Bruchteil 1 RM. befestigt, während er für spätere Monate nachließ. Das Offertenmaterial in prompter Ware ist in Berlin wie in den Provinzen zurückhaltender. Weizen bleibt bei im ganzen geringer Unternehmungslust schwach. Von keiner Seite lag irgendwelche Anregung vor. Die Kurse gingen bis 2 RM. zurück, wobei wohl die schleppenden Verkäufe des Inlandweizens im Zusammenhang mit der Ruhe im Mehlgeschäft eine Rolle spielten. Hafer setzte verhältnismäßig fest ein, dagegen fehlen im Gerstenhandel selbst zu den gewichenen Preisen Interessenten.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kilo 242—243, Dezember 260—259 Br., März 269.75—269, Mai 279.50, matter; Roggen: Märk. 70/71 Kilo 156—158, grenzmärk. 69 Kilo 155 bezahlt, Dezember 177—178.50, März 186—187 bis 186.50, Mai 192.50 und Geld, behauptet, Gerste: Braugerste 202—220, Futter- und Industriegerste 190—194, ruhig, Hafer: Märk 139—144, feinste Qualitäten über Notiz, Dezember 157, März 167—167.25, Mai 178 und Geld, fester; Weizenmehl 29—36.75, ruhig; Roggenmehl 24—27, befestigt; Weizenkleie 10.15—10.40, ruhig; Roggenkleie 9—9.50 ruhig.

Mannheimer Produktenbörse.

H. **Mannheim, 11. Dez. (Eigenbericht.)** Die Produktionsbörse verkehrte in ruhiger Haltung, da vom Ausland billigere Angebote vorlagen und auch die inländischen Forderungen für Weizen sich etwas ermäßigten. Mehlabrufe weiter unbefriedigend. Man verlangte je 100 Kilo waggonfrei Mannheim ohne Sack: Weizen inl. 26.50—27.50, ausl. 34.50 bis 36.50, Roggen inl 17.75—18, Hafer inl. 15—16, Braugerste 22—24, Futtergerste 19—20, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null Dezember-März 41.50, Weizen-Auszugsmehl Dezember-März 45.50, Weizenbrotmehl Dezember-März 27.50, Roggenmehl 27.75—28.75, Weizenkleie 9.75, Biertreber 10.50—10.75, Leinsaat 30.

Eiermarkt.

Berlin, 11 Dez. Bei stiller Tendenz setzte die Kommission folgende Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen fest:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrische, gestempelte S 18, A 17, B 15½, C 13½, frische Eier B 14, aussortierte kleine Schmutzeier 11.

Auslandseier: Estländer 17er 15½, 15½—16er: 14—14½, Bulgaren 1.., Jugoslavien je 12½—13, Polen normale 11¾—12¾, kleine, mittel, Schmutzeier 9—10½.

In- und ausländische Kühleier: extra große 13½—14, große 12¾—13, normale 10¾—11½, kleine 9, Chinesen und ähnliche 10—12.

Kalkeier: extra große 11½—12, große 10, normale 9—9½. Witterung: trübe.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Hamburg, 11. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 829 Ochsen ..., 508 Färsen a 1 55—58, b 48—52, c 39—46, d 30—37; 138 Bullen a ... bis 54, b 46—49, c 37—44, d 30—37; 798 Kühe a 43—46, b 35—40, c ... bis 33, d 15—23; 976 Weidenmastschafe a 1 49—52, a 2 40—46, b ..., c 15—25. Tendenz: Rinder mittelmäßig, mit Kühen sehr langsam, Schafe ruhig.

H. **Mannheim, 11. Dez. (Eigenbericht.) Kleinviehmarkt.** Auftrieb: 113 Kälber, 30 Schafe, 161 Schweine, 713 Ferkel und Läufer und 4 Ziegen, zusammen 1 021. Preise: Kälber c 70—76, d 66—70, e 60—64; ... b 40—42; Schweine nicht notiert; Ferkel bis 4 Wochen 13—18, über 4 Wochen 21—27, Läufer 30—37, Ziegen 12—24 RM. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, geräumt; mit Ferkel und Läufern mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Oberkirch, 10. Dez. Obstgroßmarkt. Aepfel 18—28, Birnen 20 bis 21, Nüsse 40 Pfg. je Pfund.

Schifferstadt, 10. Dez. Gemüseauktion. Anfuhr mäßig, Absatz ... Es kosteten Rosenkohl 16—20, Spinat 3—7, Wirsing 2—3.5, Weißkraut 1.1—1.25, Rotkraut 3—4.5, Karotten 1.25—1.75, Zwiebeln 2.5, Sellerie ... 70, Feldsalat 18—30, Blumenkohl 40—50, Endiviensalat 1—4, ... bis 20 Pfg.

Magdeburg, 11. Dez. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25 RM., Dezember 25.50 RM. Tendenz ruhig.

Bremen, 11. Dez. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Universal Standard 28, mm loco per engl. Pfund 11.31 Dollarcents.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 105.25, Originalhütten-Aluminium in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174, Reinnickel, 98/99 Prozent 350, Antimon-Regulus 56.50—57.50, Feinsilber (1 Kg. fein) 45.75—47.75.

London, 11. Dez. (Drahtbericht. Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz willig; Standard p. Kasse 46 1/16—46⅛, 3 Monate 46 1/16—46..., Settl. Preis 46⅛, Elektrolyt 50—52, best selected 48—49¼, strong sheets ... 80, Elektrowirebars 52. — Zinn: Tendenz flau; Standard p. Kasse 108⅞—109, 3 Monate 110—110⅛, Settl. Preis 109, Banka 114½, Straits 113½. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 15 7/16, entf. Sichten 15½. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 13¾, entf. Sichten 14¼, Settl. Preis 13¾. — Quecksilber 22⅜, Wolframerz 15.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	37%	Rastatter Waggon	21%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol	65 G	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	66%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	121½	Karlsr. Lebensverf.	200%	Wintershall	123½
Deutsch.Lastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	

G* gesucht.

Berliner Börse

vom 11. Dezember 1930.

Reich und Staat

	10.12.	11.12.
Abl. Schuld I—III	52	52.1
Neubesitz	5.8	5.7
6 Dt. Wertbr.	95.25	—
6 do. b. 1000	93.25	93.25
6 do. 1—5 $	110	—
7 Reichsanl.29	98.75	98.5
6 Reich 27	86.75	86.62
3 R.Schatz K	87.25	87.25
Youngan.	72.25	72.25
6 Baden 27	74.5	74.5
6 Bay. 27	82.75	82.75
6 Sachsen 27	75.87	75.87
7 Thür. 26	80.5	80.5
6Dt.Reichsp.I	99.25	99.25
6 dto. II	93.75	93.75
Dt. Schutzgeb	2.05	2
5 Rh.M.G.	68	67.6
7 Stahlv.o.O.	78.5	78.6
6% Farbenb.	88.75	88.25
10Pr.Pfand 3940	100	100
8 dto. 47	93	97.25
8 dto. 50	100.6	100
8. Komm. 20	98	93.5
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	13.75	13.76
4 Mex. abg.	9.4	—
4½ Oest. S.	34.75	32.5
4 Goldr.	26.37	—
4 Kronenr.	1.6	—
4½ Silber	—	2.5
4 Türk. Ad.	2.5	—
4 T.Bagd.I	—	—
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	—	2.8
Türk.-Lose	8.5	8.5
4½ Ung. 13	18.3	18
4½ Ung. 14	22.8	22.62
4 Ung.Goldr.	22.1	22
4 Kronenr.	1.45	1.45
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	54	52.25
Baltimore	69	67.75
Canada	20	19.12
Dt.Eis..Vet.	—	—
7 Reichsb.	86.37	86.37
Hamb.Paketf.	67.12	66
Hamb.Südam	156	155¾
N. Lloyd	69.5	67.25
Süd.Eisenb.	87.12	89.5
Bank-Aktien.		
Adca	98.37	98
Bad. Bank	136	135
Bk el. Werte	98 †	94.5
Bk f Brau	103¾	106
Bay.Hyp.Bk	122	122.5
„ Vereins	130	130
Berl.Hdlsges	124	122.5
Commerzbk.	111	110
Darmst Bk.	150¼	148
DD-Bank	109	108.5
Dt Hyp Bk.	131.5	131
D.Uebers Bk.	80	80
Dresd.Bk.	109.5	109

	10.12.	11.12.
Lux.Inter.	3	3.12
Mein.Hyp.	160	160
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	25	27.37
Pr. Boden	141	140.5
Reichsbank	228	224¾
Rhein. Hypo.	135	134
Südd.Bod.Cr	140¾	140½
Wiener Bkv.	9.87	9.75
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	—
Adler Portl.	35.5	34
A.K.U.	59.5	57.5
A.E.G.	102⅝	100⅛
Alsen. Zem.	115	115
Ammend. P.	97.5	98
Aschaff.Bräu	139.5	137
Aschaff.Zellst.	79.5	76
Augsb.N.M.	63	63
Baer & Stein	113.5	113.5
Balcke Masch.	117¼	117
Bamb.Mälz.	34	34
Barop. Walz	—	23.75
Basalt	—	—
B.M.W.	—	—
Bayr.Spieg.	33	33
J.P.Bembg.	63	61.12
Berger Tfb.	209	204.5
Bergm. Elek.	122	119
B.Karlsr.I.	46	45.75
Berl. Kindl	491	478
Bl. Masch.	28.5	28
Berth.Mess.	26.5	26
Brauh.Nürnb	136¼	136
Brk. Brik.	125	123
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	47.25	47
Brem.Wolle	130	129
BrownBoveri	70	72.5
Buderus E.	50	47.5
Busch-Jaeger	—	—
Charl. Wass.	80.25	79.25
J.G.Chem. voll	146	147¼
dto. 50 %	150	151
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	43.25	42
Ch. Gelsenk.	47	47
Ch. Albert	27	27.5
Chade	287	280.5
Conc. Berg	59	59
Conc. Chem.	21.62	21.62
Conc. Spinn.	33	33.5
Ct. Caoutch.	117.5	114.5
Ct. Linol. Zürich	110⅛	107¾
DaimlerBenz	24.25	23.5
Dt. Atl. Tel.	95.5	92
Dt. Asphalt	85.25	85.25
Dt. Conti-G.	108⅜	106
Dt. Erdöl	62.75	60.25
Dt. Jute	33.5	36
Dt. Kabel	50.75	50.62
Dt. LinolWk.	108	105.5
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb	76.5	76.5
Dt. Spiegel	56.5	55
Dt. Steinzg.	108.5	108.5
Dt.Telephon	73	70
Dt. Ton	74.5	73
Dt. Wolle	5	5
Dt. Eisenh.	39	38.5
Dortm.Aktien	179	173¼
„ Union	190	186
Dr.Schnellpr.	36	—

	10.12.	11.12.
Düren Metall	98	98
Dyckerhoff	65	61
Dyn. Nobel	61.62	61
Egest. Salz	70	70.25
Eilenburg K.	48	48
Eintracht	115	115
Eis.Sprottau	23	23
Eisenb.Verk.	144¼	143½
El. Liefer.	107	103¼
El.Licht Kraft	118	115
Engelh.Bräu	155	154.5
Enzing.-U.	62	61
Erdmsd.	—	—
Erlang.Baumb	77	75.5
Eschw. Bg.	198	197
Fahlbg.List	41.25	40.25
Falkenstein	69.5	71
Faradit	10.25	10.25
J.G.Farben	131	129¼
Feldm. Pap.	112	110
FeltenGuill.	87.75	86
Ford Motor	172	171.5
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	85.25	84.25
Genschow	48.25	47.5
Germania P.	—	74
Gerresh. Gl.	74.5	74
Ges.f.e.Unt.	109¾	105
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	105.5	106.5
Glas Schalke	132	132
GlückaufBräu	136	136½
Goedhardt	—	—
Goldschm.	43.87	43.62
Görl. Wagg.	83	82.5
Gritzner	26	26
Großh.Webst.	105.5	104
Großmann	16	16
Grün&Bilf.	160	160
Gruschwitz	49.5	49.5
Guanowerke	41.25	41.25
Gundlach	75	75.25
Haberm. G.	89.5	89.5
Hacketh D.	64	61.5
Hageda	83	83.5
Halle Masch.	87.5	86.5
Hamb. El.	104	100¾
Hammersen	95	95
Hann.Masch.	21.25	21
Harpener	77.25	76
Hedwigsh.	82	82
Hemm.Zem.	119.5	117⅛
Hilpert M.	84	83
Hindr. Auff.	60	60
Hirsch Kupf.	—	116
Hirschb. Ld.	79	79
Hoesch	—	69.12
Hoffm. St.	58	58
Hohenlohe	53	—
Holzm. Ph.	74	71
Horchwke.	16.25	17.12
Hotelbetr.	100.5	100
C.M.Hutsch.	51.37	51.37
Lor. Hutsch.	73.77	73
Ilse Bergb.	166	159
dto.Genuß	103	101.5
Industrieb.	12.75	12.75
Jeserich	30	30.25
Jüdel	100¼	100
Junghans	27.5	33.5
Kahla Porz.	35.5	27
Kali Chemie	116.5	116.5
Kali Aschl.	145⅛	141

	10.12.	11.12.
Karstadt	80	77.62
Klöcknerw.	63	59.25
Knorr C. H.	161.5	161.5
Köhlm. St.	59	59
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25	25
Köln Neuess.	79.5	76
Kölner Gas	52.5	52.5
Kört Gebr.	32.5	31
Kört El.	75	75
Krauß & Co.	75.75	75.5
KunzTreibr.	49	48.75
Küppersb.	99	99.5
Lahmeyer	124.5	118¼
Laurahütte	34.75	34.5
Leipz.Riebeck	114¾	114
Leopoldsgr.	30.5	30
Lindes Eis	139	138
Lindström	398	398
Lingel Sch.	—	54
Lingnerw.	68.5	69
Lüdenscheid	46	46
Magirus	13.5	13.25
Mannesm.R.	67	65.12
Mansfeld	36.75	35.5
Maschb.Unt.	30.75	30
M.Buckau-W.	98.75	98.5
Max-Hütte	148	148.5
M. W. Lind	61.5	60
„ Sorau	—	128¾
„ Zittau	25	25.87
Merk.Wolle	100	100¼
Metallges.	81.75	81.5
Mey.-Kauffm	19.75	19.5
Mez A.-G.	74	74
Miag	60	60
Mimosa	190.5	188¼
Minimax	53.5	53.5
Mitteld. St.	94	94
Mix & Gen.	115	114
Montecatini	40.5	50
Mot. Deutz	54.5	54.5
Mülh. Bg.	81	81.5
National.Aut	10.62	10.62
Neckarwke.	114	114¼

	10.12.	11.12.
Ndl. Kohle	—	108.5
Nordd. Eis	76	75
„ Steingut	147	146
„ Trik.	—	—
„ Wolle	50.75	50
Nrdf.-Hchf.	138	138
Ob.-Bedarf	36	35
Ob. Koks	67.75	65.75
dto. Genuß	63	63
Orenstein	44.5	43.5
Ostwerke	134.5	131
Phönix Bg.	61.25	58.5
Phönix Brk	55	54
Pintsch	155	155
Pittler Wkz.	125	125
Polyphon	150	146.5
Preußengr.	116¾	116¾
RadebergExp.	156.5	153.5
Rasqu.Farb.	43	—
Reichelbräu	177	174.5
Reichelt M.	19.75	18.25
Rheinfelden	134	133.5
Rh. Braunk.	151⅛	150
„ Elektro	114.5	115
„ Metall	74	74
„ Möbel	29.5	29.5
„ Stahlw.	72	69.5
R. W. E.	135.5	131
„ Westf.K.	56	56
RW.Spreng	—	50
Richter Dav.	54.5	54.5
Riebeck-Mont.	77.35	75.25
Roddergr.	600	600
Rosenth.P.	58	57.75
Rütgersw.	45	44
Sachsenw.	76	75.25
Sächs. Guß	—	—
„ Webstuhl	42.25	41.5
Sachtleben	124	124
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	221.5	217
Sangerh.M.	96.5	95
Sarotti	102	99.75
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	149	149

	10.12.	11.12.
Schub. Salz	133	130
Schuckert el.	119.5	116
Schultheiß	168.5	166
Siem. Gl.	87.75	87.25
Siem.Halske	159	154
Sinner A.-G.	74	—
Stöhr Kg.	64	62
Stolb. Zink	43.25	—
Stollwerck	72.5	70.5
Stralf. Sp.	166	163
Südd. Jmb.	—	27.5
Südd. Zuck.	150	135
Svenska	285	282
Tack C.	—	—
Thörl Oel	58.5	57
Thür. Gas	143.5	139¾
Tietz Köln	111	109¼
Transradio	125	125
Tuch Aach.	103	102.5
Tüll Flöhn	33	33
Gebr. Unger	32.25	32
Union chem.	45.12	45.25
Vn. Diehl	68.25	68
Varz. Pap.	62	60
Ver.Böhlerst.	212	112
„ chem.Char	49.5	49.5
„ Dt. Nickel	114	113.5
„ Flansch.	47	47
„ Glanzst.	92.25	89.75
„ Gothania	90	89.5
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	15	—
„ Portland	108	105
„ Schuhf.B.	26	26
„ Stahlw.	63.5	61.5
„ Zypen	133.5	133.5
Vikt. Wke.	43.25	42.5
Vogel Tel.	56	54.5
Vogtl.Masch.	36.87	37
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	35.12	35
Wass.Gelsenk.	121	120
Wegelin	48.25	47.75
Westereg.	147.5	140

	10.12.	11.12.
Wicking	57.75	55.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	35.75	35
WittenerGuß	35	35
Witt. Tief	74	74.5
Zeiß-Ikon	79	78.5
Zeitz Masch.	61.5	60
Zellst. Ver.	54	52.25
Zellst.Waldh.	100	98

Versicherungen

	10.12.	11.12.
Aach.M.Feue.	837	837
Allianz-St.	162	162.5
Frkf. Allg.	—	—
Leipz. Feuer	175	175
Magdeb. F.	329.5	329¼
Mannh. Ver.	25.5	25
Nordstern	201	200
Thuring. A.	660	660

Kolonial-Werte

	10.12.	11.12.
Dt.-Ostafrika	65	66.5
Neu-Guinea	210	220
Otavi	32	30.87
Schantung	88	86.5

† exkl. Div.

Berliner Termin-Schlußkurse

	10.12.	11.12.
A.-G.f.Verk.	64	63.25
Allg.D.Lokalb	116	114
D.Reichsb.Vz	86.12	86.37
Hamb.Paket	67.12	66.25
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	158	156
Hansa Dampf	125	124
Nordd. Lloyd	68.75	67.37
Otavi Minen	31.37	31
Allg.D.Credit	99.25	98.5
Bk. f. Brau	109	107.5
Barm.Bankv.	100¾	100¾
Bay.Hy.Wechs	123	123
Bay.Vereinbk	131	131
Berl.Hdlsges.	124	124
Commerzbank	111¼	110⅛
Darmst. Bank	149	147¾
DD-Bank	109¼	109
Dresdn.Bank	110¼	110
A.K.U.	59.5	58.5
Allg.El.Ges.	101⅜	100.5
Bay.Motoren	—	48.5
Bemberg	62.5	61.25
Bergm. El.	121.5	119
Berl. Masch.	29.5	28.5
BuderusEisen	—	49
Charl.Wasser	79.75	79.5
Comp.Hispan	287	281.5
ContiCaoutch	116.5	115¾

	10.12.	11.12.
Daiml.-Benz	24	23.75
Dt.ContiGas	107	106
Dt. Erdöl	61.37	60.5
Dt.Linol-Wke	106¾	105⅜
Dynam.Nobel	61.75	—
El.Lieferung	108	102
El.Licht-Kraft	117¾	115¾
Farbenindust.	129¾	129.5
Feldm. Pap.	111	110.5
Felten-Guill.	88	86
Gelsenk.Berg	85.12	84.75
Ges.f.e.Unt.	107	104⅛
Goldschmidt	44	44
Hamb.El.Wke	103.5	100¼
Harpen.Berg	77	75.62
Hoesch Stahl	71	68.5
Holzmann	73.75	71
Hotelbetr.	—	—
IlseBergbau	165	156
KaliAschersl.	146	140
Karstadt	79.5	78.37
Klöcknerwerke	62	59.25
Köln-Neuessen	78.5	76.62
Mannesmann	65.62	65
Mansf. Berg	37.12	37
Masch.-Bau	31	30
Metallges.	82.5	81.5
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
Montecatin	40.5	40.5

	10.12.	11.12.
Nordd. Wolle	51.62	50.25
Nrdf.-Hchf.	—	—
Oberbedarf	—	—
Oberschles.Koks	67.25	65.75
Orenstein	44.25	43.5
Ostwerke	131.5	131
Phönix Berg	61	58.25
Polyphon	148⅛	147
Rhein.Braunk	151	149
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	71	70.5
R.W.E.	135¼	131
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	44.75	43.75
Salzdetfurth	220	217.5
Schles.El.B.	107.5	105
dto. Portland	—	—
Schul.-Salzer	130	129.5
Schuckert El.	117⅛	116
Schultheiß	166.5	165
Siem.-Halske	157¼	154.5
Stöhr	65.75	63.75
Svenska	284	281
Thür Gas	141.5	137.5
Leonh.Tietz	110.5	110.5
Transradio	—	124
Ver Stahlwke	63.25	61.25
Westeregeln	147	143
Zellst Waldh.	99	97

§ rat.
* excl.

Frankfurter Börse vom 11. Dezember

Deutsche Staatspap.

	11.12.
Dt. Werth.	91.25
6% Reichsanl.	86.25
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	75
6½% Hess. I	88.25
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	52.1
Neubesitz ohne „	5.65
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	70
6% Darmst. 26	81.5
7% Dresd.St.A.26	76
7% Frankf. 26	80
Heidelbg. Stadt A.26	79
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A.25	82
10% Mannh.G.A.25	99.75
8% Mannh. St.A. 26	88
6% Mannh G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	85
8% Pirmasens 26	79
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	16.5
5 Pfandbriefbl. Gold	2.2
6 Großkr. Mannh. 2.	—
6 Heidelb. St. Holz	—

	10.12.	11.12.
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg		6.5
6 Mannh.St.Kohl.23		—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		1.97
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		98
Rh. Hyp. Bk. 24—25		98
Rh. Hy. Bank 5—8		98
dto. S. 31—34		98.75
4½ Anatol. I		11.87
4½ Anatol. II		11.87
3 Salonique M.		—
5 Tehuant.		9
Bank-Aktien		
Adca	98	97.5
Bad. Bank	—	—
Bk f. Brau	108	108
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	122	122¼
Berl.Hdlsges	124¾	—
Danatbk.	150.5	148
De-Di-Bank	108¾	108
Dresdn.Bk	110	110
Frankf.Bk.	93.5	93.5
Fr.Hyp.Bk.	145	145

	10.12.	11.12.
Fr.Pfd.Br.B.	145	145
Oest. Credit	27.4	24.4
Pfälz.Hyp.Bk	126	126
Reichsbank	227.5	223¾
Rh. Hyp.	135	135
Südd.Bod.Cr	143.5	143.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	9.75	9.75
Wb. Nbk.	135	135
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	69.9	67.10
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	178.5	177¼
Brau.Pforzh.	90	90
„ SchwStorr	—	—
Eichb.Werger	125	126
A.E.G.St.	103	100
Bad. Masch. Durlach	120	120
Bayr.Spieg.	31	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	47	47
BrownBoveri	70	70
Bürst.Erlang	—	—
Cem. Heidelb	72	70
DaimlerBenz	—	—
Dt. Erdöl	63	61
„ G.S.Sch.	128	128.5
„ Verlag	—	—

	10.12.	11.12.
Dykerh.Wid.	—	60
El.Licht u.Kr.	118.5	115¼
El. Liefer.	—	—
Emag	60	60
Enz.-Union	62	—
Eßl. Masch.	29	29
Ettl. Spinn.	135	133
J.G.Farben	130⅛	129
Feinm. Jett	60.5	49
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	117	117
„ Hof	45	45
„ Masch.	—	125
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	44	43.87
Gritzner	26	26
Grün u. Bilf.	161	161
Hafenm. Ffk.	110	110
Haid u. Neu	20	—
Hammersen	99.25	—
Hanfw.Füss.	49.5	—
HesserMasch.	169	169
Hilp. Armat	81	81
Hirsch Kupf.	—	117
Hoch u. Tief	62	62
Holzmann	—	71.5
Holzverkohl.	—	—
Inag	81	81
Jungh.Gebr	—	35
Kg.Kaisers	85	—
KleinSchanz	106	105
Knorr C. H.	160.5	160.5
Kolb & Sch.	—	—

	10.12.	11.12.
Konf.Braun	—	38
Krauß & Co.	74	74.5
Lahmeyer	123.5	119¼
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	—	—
Mainkr.	63.75	63.5
Metallg.	82	—
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	74.75	74.5
Miag	—	—
Mot.Darmst.	44	44
Deutzmotor	54.75	55
Oberursel	113	—
Neckarw.Eßl.	113	113
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	75	75.5
Ch.El.Vorz.	77	77
Rh.E.Mm.	115	—
Röder Gebr.	83	83
Rütgersw.	44.5	—
Schnal Co.	78	78
Schnell, Fr.	20	—
SchriftStemp	101	100
Schuckert N.	—	116
Schuh Bern.	26	26
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	159	154⅞
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	140	136
Thür. Lief.	—	78.25
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkl.	66.5	66

	10.12.	11.12.
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	10.5	10.5
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	29	29
Wayß&Freyt.	40.5	—
Wolff W. Pl.	—	—
Württ. El.	—	—
Zellst.Aschaff.	77	74
dto.Memel	74	—
ZellstWaldhof	102.5	—
Montan Aktien		
Eschw.Berg	197	197
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	165	159
KaliAschersl.	146.5	140
Kali Wester.	147.5	141
Mannesm.	—	63.25
Mansfelder	—	74.5
Phönix	61.5	58.75
Rheinstahl	—	70
Salz Heilbr.	210	210
Leuna Berg	63	63
V. Stahlw.	63	62
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	162	162
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	25	25

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Jungfernfahrt der „Christabelle"

26

ROMAN VON ALFRED CARL

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Wieder einen Tisch weiter werden Fläschchen mit obskurem Lavendelöl und anderem zweifelhaftem Parfüm verkauft. Die Verkäuferin zeigt geöffnete Probe-Flakons und Reta und die Schriftstellerin müssen sich auf Als Wunsch durch eine Riechprobe davon überzeugen, daß der Talmikram nichts taugt. Trotzdem kauft er jeder ein Paar Fläschchen und drückt sie ihnen in die Hände.

Eine halbe Stunde hat er mit diesen erschütternden Einkäufen verbrödelt — eine halbe Stunde hat er die beiden Damen gezwungen, sich unmittelbar am Eingang des Hauses von den hereinund hinausdrängenden Kolonnen puffen und auf die Füße treten zu lassen.

Plötzlich wirft er sich wie ein Wilder durch die Drehtür. „Los, Mädel!" hat er ihnen noch zugeschrien. Verwirrt quetschen sie sich durch die Menge hindurch auf die Straße — er steht schon am Rande des Bürgersteiges und hat ein Taxi angehalten. Mit energischer Feldherrn-Armbewegung fordert er sie zum Einsteigen auf. „Darf ich um Tempo bitten, gnädige Frau — wir fahren nicht zum Vergnügen hier!" treibt er die Autorin der „grünen Welle" zu gesteigerter Aktivität an. Dann knallt er den Schlag hinter ihnen zu und schwingt sich zum Chauffeur — knapp fünf Minuten hat alles gedauert — und schon saust der Wagen in blödsinnigen Tempo Cospolis die Woiwod Straße entlang.

Die beiden Damen im Auto haben jetzt natürlich gar nichts von dieser Besichtigung der Stadt. Zu fahren versteht man anscheinend hier: Trotzdem sich die Straße in großem Bogen ziemlich stark steigend den Hügel hinaufzieht, fährt der Kerl vorne als hätte er die freie Landstraße vor sich. Links blitzt einen Moment das goldene Horn auf — dann schieben sich die Häuser davor — ein weiter Ausblick auf die Friedhöfe — ein freier Platz — eine scharfe Biegung nach rechts — eine Minute später wieder nach links — eine große, gewundene, spiegelglatt asphaltierte Straße, von prächtigen Bauten mit sehenswerten Läden, mit Lokalen und Hotels umsäumt, nimmt sie auf . .

Elegantes Publikum auf den Bürgersteigen, gehäufter Autoverkehr wie in Berlin — Reta und Frau Lang-Müller nehmen an, daß man jetzt in der großen Pera-Straße ist. Genau wissen sie nicht — Al sitzt ja vorn beim Fahrer, gibt dem mitunter kurze Anweisungen und kümmert sich nicht um sie . . . Endlich halten auf der linken Seite vor einem großen Gebäude. Zuvorkommend reißt Al den Schlag auf und hilft ihnen mit ritterlichen Bewegungen heraus. Dann entlohnt er den Chauffeur — das Taxi fährt ab.

Al Fellnor scheint jetzt auf einmal mehr Zeit zu haben und auch wieder darauf zu besinnen, daß Knigge wahrscheinlich ein anderes Tempo und auch eine andere Art zu führen nahegelegt hat, wäre in seinem empfehlenswerten Buch eine Besichtigung Cospolis vorgesehen gewesen.

„Bitte sehen Sie sich das hier an, meine Damen!" — Al deutet an der Front des vierstöckigen Hauses hinauf — „Hotel Tokatlian, erstes Haus am Platze, hält den Vergleich mit unseren Hotels ohne weiteres aus — Prozente bekomme ich übrigens nicht dafür, daß ich es empfehle — wenns Ihnen recht ist, wollen wir uns hier von der Hetztour ein wenig erholen!"

Beiden ist es mehr als recht. Das Tokatlian hat ein elegantes Café mit einer Blumenterrasse an der Straße, und sie geben ihm den Vorzug — aber jetzt ist Al plötzlich wieder querköpfig, will durchaus in die Halle und setzt seinen Kopf natürlich auch durch. Eine prunkvolle Halle mit herrlichen Ledersesseln — Al hat ihnen einen günstigen Platz ausgesucht, und sie können das Treiben der bunten, sehr interessanten Gesellschaft gut von ihren Plätzen beobachten. Er läßt Eis kommen, und seine Begleiterinnen überlassen sich für wenige Minuten der Ausspannung und der Kühlung, die das kalte Zeug ihnen schenkt — mitgenommen von der mysteriösen Hetze fragen sie zuerst nicht und kümmern sich auch nicht um Al

Der hat sich eine Zigarette angesteckt und beobachtet das flutende Leben in der Halle . . . Mit dem zurückgekehrten Gleichgewicht klopfen aber in Reta wieder die Fragen nach den ungeklärten großen Geheimnissen an, die die „Christabelle" acht Tage in Aufregung hielten. Diese verrückte Jagd durch Galata und Pera war schließlich nicht zur Klärung angetan . . .

„Warum sitzen wir nun eigentlich hier?" wendet sie sich nicht ohne Schärfe an Al.

Einen kurzen Moment dreht er sich zu ihr herum — sein Blick springt mit einem Ausdruck, den sie noch nie bei ihm gesehen hat, gegen sie an — dann stößt sein Zeigefinger gegen die Freitreppe vor, die sich in die Halle hinunterzieht. „Da, sehen Sie dorthin — deshalb sind wir hier!"

Wieder reißt er sich kurz herum.

„Sie auch, verehrte Frau Lang-Müller — Sie können auch einmal dorthin sehen!" Beide folgen der Richtung, die ihnen der ausgestreckte Zeigefinger weist . . .

Beide fallen entsetzt, vernichtet — völlig durcheinandergeschüttelt gegen die Lehnen ihrer Sessel zurück . . .

Ueber die Freitreppe herunter kommt, mit gemessenen Bewegungen, eine Zigarette in der Hand, das dunkle Haar straff zurückgebürstet, Herr Jack Walker aus New York — Herr Walker von der „Christabelle" — der Konzernleiter Althaus vielmehr — derselbe Althaus, der auf dem Schiff nach erbittertem Kampf aus dem Kabinenfenster gestürzt wurde — derselbe Althaus, dessen geraubte Schmucksachen sich unter dem Persenning des Halbklappbootes fanden — der Althaus, dessen rätselhafter Tod die Stimmung von hundert Passagieren in Fetzen schlug — der Mann, den angeblich Al Fellnor, ausgerechnet Al Fellnor ermordet haben sollte!

Frau Lang-Müller fällt vollständig aus und liegt mit geschlossenen Augen in ihrem Stuhl — in der armen Reta drängt der wilde Gefühlsaufruhr nach einer verzweifelten Explosion und weil das in der Halle des Tokatlian nicht so ohne weiteres zu machen ist, schießen ihr die hilflosen Tränen in die Augen — aber es ist noch nicht genug mit dem verblüffenden Auftauchen des vermeintlich Ermordeten — die nächste Sekunde versetzt Reta einen neuen unvorhergesehenen Stoß!

„Ja . . . manchmal stehen die Toten eben wieder auf . . ." hat Al eben noch ironisch bemerkt — plötzlich krallt sich seine Hand in Retas Arm — zugleich springt er auf und zerrt sie mit sich hoch.

„Jetzt heißt's fix sein, Mädel!" zischt er dicht an ihrem Ohr. „Lauf hinter Althaus her, sag ihm, man hat ihm hier eben die Brieftasche gestohlen — und . . . Donnerwetter, wo denn gleich . .? An der neuen Brücke, da kriegt er sie wieder . . . Verstanden — halt dich Mädel — los!"

Alles dreht sich vor Retas Augen, ihre Beine wollen einfach nicht mit, in ihrem Gehirn scheint ein Kugellager zu rasseln — trotzdem folgt sie unter dem Zwang von Als befehlenden Augen mechanisch seinem Willen.

Mit ihm zusammen wirft sie sich hinter Althaus her durch die Drehtür — stoppt einen Moment auf der Straße — sie hat ihn aus dem Auge verloren — „Da in dem Wagen rechts!" — schreit Al ihr noch zu — er hat sich schon nach links gewandt — im letzten Moment, als das Auto schon anfährt, reißt sie den Schlag auf und springt hinein . . .

Al hat den mageren, übertrieben elegant gekleideten Kerl, der Althaus mitten in der Halle des Tokatlians die Brieftasche zog, nicht aus dem Auge gelassen — er, der von allen Gästen den Konzernleiter in diesem entscheidenden Moment am schärfsten aufs Korn nahm, war der einzige, der den Gaunerstreich bemerken konnte!

Der Dieb stoppt auf der Straße sofort sein rasches Tempo — schlendert an ein offenes Auto heran, das einige Schritte entfernt vor dem Tokatlian wartet — etwas fliegt durch die Luft in den offenen Wagen — der Kerl taucht im Gewühl unter — der Chauffeur gibt Gas — Al reißt den Browning heraus, schwingt sich ins Auto und landet, den Revolver in der Faust . . . auf dem Polster neben Herrn Grenzdörffer von der „Christabelle", dem ewig lächelnden, charmanten Plauderer, dem Schrammel-Imitator und unverwüstlichen Stimmungsmacher . . . der Althaus' Brieftasche eben in seinem Rock verschwinden lassen wollte und sie jetzt, den Revolverlauf vor der Nase, auf Als energische Aufforderung: „Her damit!" widerstandslos herausrückt . . .!

„Zur neuen Brücke!" schreit Al dem Chauffeur zu — der Wagen ist ein Taxi, der Fahrer also wohl kein Verbündeter der Gauner — es bedarf da keiner kräftigeren Aufforderung, und der Revolver kann also auf Herrn Grenzdörffer gerichtet bleiben.

Der Kerl starrt Al wie ein Wesen aus der vierten Dimension an. Sein Gesicht, sonst rosig und gewinnend, ist jetzt aschgrau und zeigt keine kümmerliche Spur eines charmanten Lächelns. Irgend eine Bewegung des Widerstandes oder gar irgendein Wort bringt er einfach nicht zustande — Al hat ihn hoffnungslos aus dem Leim gebracht . . ,

„So, mein Junge", erklärt Fellnor nicht ohne Behagen — „dich hätte ich ja jetzt, dir verdanke ich also die Bekanntschaft mit Herrn Chatzigregorakes in Korfu, nicht wahr — allerdings hast du die Dämlichkeit begangen, mich für Althaus zu halten — und deiner geschickten Regie ist es also auch zuzuschreiben, daß wir trotz vierundzwanzig Stunden eifrigster Suche die „Pasadena" nicht finden konnten — die steht natürlich in keinem Schiffsregister, sondern existiert nur in deinem Köpfchen — ein helles Köpfchen das muß ich sagen, alle Hochachtung . . ."

„Halt, ich schieße ohne weiteres!" brüllt er plötzlich auf und haut seine Finger dem Gauner um den Hals — der Kerl hatte in voller Fahrt versucht, aus dem Wagen zu entspringen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Pfattheicher

geb. Wagner

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich zu nehmen

Blankenloch, den 11. Dezember 1930. Bahnhofstraße.

Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen: Karl Pfattheicher, Förster a. D.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dez., nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Am 10. ds. Mts. verschied unser lieber Sangesbruder Herr Reichsbahnobersekretär

Friedrich Schuler

Wir verlieren in dem Heimgegangenen ein treues Mitglied, dem ein ehrendes Gedenken in der „Liederhalle" gesichert ist. Feuerbestattung am Freitag, 14.30 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung der Herren Sänger bittet F.H.4814 Der Vorstand.

Praktisches Geschenk „RECA"

Gesundheits-Mieder. Ohne Schnürung. Ohne Schließe. Mit einem Druck geschlossen. Stützt und hält Leib zurück. Gibt schlanke Figur. Spezialform für Umstandszwecke. Ärztlich empfohlen bei Magenleiden, Operationen etc. Bewahren Sie sich jedoch vor schlechtsitzenden Nachahmungen! Echt nur im Reformhaus NEUBERT Karlstraße 29a. Reparaturen auch anderer Korsetts billig.

Geh zu Burchard dort kaufst Du gut

Für Weihnachten!

Posten Charmeuse-Prinzeßröcke mit eingearbeiteter Spitze 3.90

Posten Damen Nachthemden farbig Batist, hochgeschlossen, m. Handhohlsaum 3.90

Croisé-Nachthemden für Damen, besonders gute Qualität 3.90

Troika, 3 Strümpfe statt 1 Paar feinmaschige, künstliche Waschseide 2.75

Danksagung.

Herzlichsten Dank auf diesem Wege allen, die an der Trauerfeier meines verstorbenen lieben Mannes teilgenommen haben, sowie Herrn Kirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte, und für die schönen Kranzspenden.

Karoline Seiter Wwe. u. Angehörigen.

Maschinenschreiben

Vervielfältig. — Lessingstr. 40. II. Tel. 3742. Frau E. Rosmarinowsky.

Die beliebte Mama-Laufpuppe von 1.25 an Puppenklinik Frida Schmidt Kaiserstrasse 100

Praktische Weihnachts-Geschenke in Glas / Porzellan / Steingut Emaille / Aluminium Holzwaren / Bestecke sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräte zu billigsten Preisen Woldemar Schmidt Karl-, Ecke Amalienstraße. Freie Zufuhr Besichtigung ohne Kaufzwang

Hosenträger

kräftig, elegant, reiche Auswahl, billigste Gegenwartspreise. (4034) Otto Rübenacker — Erbprinzenstr. 34.

Preisabbau! Preisabbau!

Trockenes Brennholz, Buchen und Tannen gemischt, ofenfertig, per Ztr. 1.85 M. Bündelholz, 30 Bündel 5.00 M, alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung, sofort lieferbar. Briketts 1.60 M per Zentner. (383a) Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim, Bd.

Frisense sucht Privat-Kunden. Kommt ins Haus. Angebote unt. W2247 an die Bad. Presse.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine OZM-Marken-Tee-Butter Nr. 0 in Postkisten von 9 Pfd. Mk. 1.75, Molkereibutter B Mk. 1.60 das Pfund frei Haus Nachnahme. Bilger A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei Biberach/Riß (3 Württembergisches Oberland. Aeltester und größter, daher leistungsfähigster Betrieb Deutschlands dieser Art.

Immobilien

HAUS im Weiherfeld, jährl. Ueberschuß 1500 Mark, sofort zu verkaufen. Anzahlg. 4—5000 Mk. Angebote unt. U4587 an die Bad. Presse.

Luftkurort! — Verk. sof. i. Murgt. vollständ. eingerickt. 12 Zimmerh., Pension, samt Silber, Wäsche, Küchengesch., um d. Spottpr. v. 29 000 M. b. 8000 M Anz., Gart., Terrasse, neuwert. Selt. Gelegenheit. N. ernsth. Käufer woll. Angebote u. Nr. K459a an die Badische Presse einreich.

Einfamilienhaus mit 5 Zimmer, Küche Bad u. Garten (Neubau), b. 2—3000 Anz. f. 14 500 zu verkaufen. W. Ruf, Kaiserstr. 111, Telefon 1190. (4340)

Kapitalien

Mit ca. 10 Mille oder mehr Beteiligung an kl. Metallwarenfabrik (G. m. b. H.) im Schwarzwald geboten. Vermittler zwecklos. Angebote unter Nr. D453a an die Badische Presse.

Teilhaber Zur Erweiterung einer hiesigen Großhandlung ist einer fleiß. Person Gelegenheit geboten, sich mit 3—5000 tätig zu beteiligen. Angebote unter F.W.9990 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

4-5000.- auf II. Hypothek ges., innerhalb 30 % der Schätzung. Pünktlicher Zinszahler. Angebote unter Nr. B4580 an die Badische Presse.

1000 Mark geg. gute Sicherheiten u. hoh. Zins kurzfrist von Selbstgeb. zu leih. gesucht. Off. u. T4586 an die Bad. Presse.

4-5 Zim.-Etagenhaus mit Bad, w. m. Einfahrt, jedoch nicht Bedingung, zu kaufen gesucht gegen bar. Offerten unter Nr. G4554 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

25 000.- auf 1. Hypothek, auch geteilt, per Januar 31 auf längere Jahre auszuleihen. Angebote unter Nr. K4579 an die Badische Presse.

250–300 Mark von Selbstgeber gegen gute Möbelsicherheit gesucht. Monatl. Rückzahlung. Angebote unter Nr. F455a an die Badische Presse.

Hypothekengeld Geschäftsmann sucht als I. Hypothek RM. 17–30 000.- (Steuerwert ca. RM. 50 000.—), jedoch nur von Selbstgeber. Angebote erbeten unter Nr. E454a an die Badische Presse.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Spar Dir Ärger und Verdruß! durch „Realko" Strumpf-Verschluss Stück 0.30 - Reformhaus Altersla Eckhaus Amalienstr. Eing. Waldstrasse Metzgerei Hensel

Puppenwagen w. gut u. bill. repariert b. A. Jörg, Amalienstr. 59, Tel. 2486.

Junge, flotte Schneiderin sucht noch Kunden zum Ausnähen, pro Tag 4 Mark. Erika Schmidt, Hardtstraße 4.

Sonderangebot in Möbel-Reststücken Toiletten- und Herrenzimmertische, Nachttische, Möbelstoff- u. Teppichreste mit 20 % Rabatt Gebrüder Himmelheber K. G. Kriegsstr. 25

Ausverkauf von antiken Möbeln Kommoden, Tische, Sessel, Truhen etc., wegen Aufgabe dieser Artikel. Gebrüder Himmelheber K. G. Kriegsstr. 25

LVK

Lebensbedürfnisverein

Sonderangebot in Wein:

Neben unserem Pfälzer Weißwein

1929er Edesheimer Straße Liter o. Glas zu **60** Pf.

führen wir ab heute

1930er Freinsheimer Rotwein Liter o. Glas zu **65** Pf.

(Flaschenpfand 20 Pfg.)

Diese beiden Sorten werden nur in unseren Verteilungsstellen, nicht ab Hauptlager abgegeben.

Preisabschlag:

Wermutwein Marke Branca od. Gazzolo

Flasche RM **1.25** o. Glas

Abgabe nur an Mitglieder

Die drohende Stillegung der ganzen Albtalbahn

(Karlsruhe—Herrenalb, Busenbach—Brötzingen.)

Die Gefahr einer Stillegung der gesamten Albtalbahn ist in unmittelbare Nähe gerückt.

Es ist höchste Zeit, daß die Gesamtbevölkerung des Bahngebiets hierüber Aufklärung erhält.

Sonntag, den 14. Dezember, nachm. 3 Uhr findet in **Ettlingen** im groß. Saale d. „Sonne" eine

Öffentl. Versammlung

statt, in der zu dieser Lebensfrage des Albtals Stellung genommen werden soll.

Alle Bewohner des Bahngebiets sind hierzu dringend eingeladen. [367a

---

Weil Sie kaufen sollen, bieten wir Ihnen diese Qualitäten zu diesen Preisen!

DAMEN-KLEIDUNG

Kleider

Serie I
Kunstseiden- u. Wollstoff-Kleider, darunter auch Charmeuse-Kleider für starke Damen **9.75**

Serie II
Nachmittags- und sportliche Kleider aus Marocain, Flamingo, Tweed, reine Wolle u. s. w. **19.75**

Serie III
Fesche Kleider für den Nachmittag und Abend, elegante Ausführg., darunter Kleider für stärk. Damen **29.75**

Serie IV
Elegante Nachmittagskleider, auch solche für verwöhntesten Geschmack **39.75**

Mäntel

Serie I
Mäntel aus Velour-long, mit groß. Pelz-Kragen, z. Teil auch mit Aermel-Besatz, ganz gefüttert **19.50**

Serie II
Mäntel, vorwiegend aus Velour-long, reiche Pelzgarnierung, darunter solche mit echtem Pelzbesatz, ganz gefüttert **39.50**

Serie III
Mäntel aus erstklass. Stoffen und elegant. Verarbeitung, nur mit reicher Pelzverbrämung, ganz gefüttert **59.50**

Serie IV
Mäntel aus den feinsten Stoffen, wie Drapé, Marengo u. edelstem Velour, jedes Stück ausgesucht schön, ganz gefüttert **79.50**

Hermann TIETZ Karlsruhe

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Freitag, den 12. Dezember, 8 Uhr abds. im **Studentenhaus,** Parkring 7

Vortrag
des Herrn Prof. Lic. **Unruh**

Schicksale der deutschen Kolonisten in Rußland.

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Samstag, den 13. Dezember, 3½ Uhr, im **Studentenhaus,** Parkring 7

Weihnachtsspiel

Eintritt 25 Pfg Gäste willkommen!

Kaufgesuche

Gebrauchte
Schreibmaschine
(Remingt. port. od. kl. Erika) nur neueres Modell, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. X2248 an die Bad. Presse.

Gebr. PIANO
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 24680 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht
1/1 Geige
und großer Holz-Vogelkäfig. Offerten u. H.D.11779 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schaukelpferd
zu kauf. ges. Angeb. u. N2263 an Bad. Presse.

Größ. Lokomotive
Dampf- oder Uhrwerkantrieb, Spurweite 1, zu kauf. ges. Offerten mit Preis unt. D4584 an die Bad. Presse.

Großes, gebrauchtes
Akten-Regal
zu kaufen gesucht. Angebote an: (4816)
Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix", Karlstraße Nr. 10 — Telephon Nr. 6916.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Steppdecken
Diwandecken
Chaiselonguedecken
Tischdecken
Bettvorlagen
Bettwäsche

staunend billig! Keinen Laden!

Arthur Baer
Kaiserstr. 133 Eingang Kreuzstraße
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen.
Sonntage vor Weihnachten geöffnet!

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend, **Fuchs,** Zähringerstr. 23. Tel. 7339. Komme i. Haus.

Gebrauchter Amboß, zirka 50 Kg. schwer, zu kaufen gesucht. Angebote an **Striebel,** Lamenstr. 49. *

Unterricht

Englisch. Französisch. Italienisch. Spanisch. Deutsch. Std. 0.50 M. **Luisenstraße 68,** 1 Tr. 12—2 Uhr. *

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FH9659)

Unterricht in
modernen Tänzen
für Herrn (mittags) gesucht. Preisangebote unter Nr. O2264 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Feuersicheres (G662)
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr. 7. 3. St.

Großer Laden
mit 2 Zimmer Wohnung u. Mansarde, f. jedes Geschäft geeign., Ecke Ettlinger- und Winterstraße, hier, sofort zu vermieten. Etagenheizg. u. eingericht. Bad vorhanden. Näheres: Telef. 2761. (2530)

Werkstätte mit Gas, Wasser und Elektrisch versehen, zu vermieten. Rüppurrerstr. 32, im Büro (Hof). (4180)

In der
Handelskammer
werden demnächst im zweiten Obergeschoß
zwei Zimmer frei.
Nähere Auskunft und Besichtigung dch. Zimmer 2 d. Handelskammer. Fernruf 4510. (4545)

5 u. 3 Zimmer-
Neubauwohnungen
Renck- u. Yorkstr., preiswert sof. od. sp. z. vm. Renckstr. 13 Tel. 1824. (FH9515)

Moderne
5 Z.-Wohnung
mit Bad, in Durlach (Turmberggegend) auf 1. April 1931 zu vermieten. Angebote unt. H.L.11761 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

4 Zim.-Wohnung
auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Bürgerstraße 17, part. *

Geräumige
4 Z.-Wohnung
im Erdgeschoß, mit Bad, Speisek., Mans. u. sonst. Zubehör, in herrschaftl. Wohnhaus, in guter Weststadtl. ge sofort zu vermieten. Näheres: (3710)
Erbprinzenstr. 9, Büro

Wir haben zu vermiet.
Weststadt:
Eine 4 Zimmerwohnung, 2. St., Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh. Pr. 130 RM.
Näher. zu erfrag. bei:
Baugeschäft
W. & C. Hesselschwerdt
Sofienstraße 180, Hof.

Schöne *
4 Zimmerwohnung
mit Diele, Etagenheiz. u. allem Zub., preiswert zu verm. Näher. Welfenstr. 7, II., lks.

Schöne, sonn., freie 4 Zimmerwohnung mit Bad, vor 2 J. gebaut, in Rüppurr, Schenkendorffstraße 4, sofort od. auf 1. Jan. zu vermiet. Erfragen Langestr. 3, Bäckerei Ludwig Graf. *

3—4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstraße, in freier Lage zu vermieten.
Näheres **Maier,** Gerwigstraße 9, Tel. 1944.

Moderne Wohnungen
von 3 und 4 Zimmer, mit Etagenheiz., Neubau Karl-Hoffmannstraße 8, auf sofort od. später zu verm. Erfr.
Baugeschäft
C. Hildebrand
Wendtstr. 15, Tel. 5808 (4480)

3 Zim.-Wohnung
Neubau, Ettlingerstr. 33, im 5. Stock, mit Etagenheizung, sofort zu vermieten. (4526)
Näheres: Telef. 2761.

---

3 Zim.-Wohnung
mit Fremdenzimm. u. Mädchenkammer und sonst. reichl. Zubehör, neuzeitl. ausgestattet, in vornehmem Villenviertel in der Nähe des Richard-Wagner-Platzes, evtl. m. Autogarage auf 1. März 1931 oder spät. zu vermieten. Anfragen erbeten an
Pfeifer & Großmann, Architekten,
Belfortstr. 14. Tel. 532

3 Z.-Wohnung
mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in Bahnhofsnähe, sofort zu verm. Näher. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (3711)

Neubauten - Stösserstraße Nr. 10-18
in schöner, freier Weststadtlage, mit guter Straßenbahnverbindung, sind

1, 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen

je mit Badezimmer und Zubehör, sowie

zwei Ladenlokale

per 1. Februar, 1. März oder 1. April 1931 **preiswert zu vermieten.** Anfragen erbeten an: (4335)

Baugelände Geldeneck Verwertungsges. m. b. H.
Hardtstraße Nr. 37 — Telephon Nr. 1834.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort zu vermiet. Kriegsstr. 131, II. *

Zwei repräsentable
Büroräume
am Rondellplatz **zu vermieten.** (2153)
Näh. **Kaiserstraße 181, Telefon 498.**

7 Zim.-Wohnung
4. Stock, Eckh. am Kaiserpl. (bequeme Treppe) auf 1. April 1931 **zu vermieten.** (4171)
Näheres **Bahnhofstraße 24,** bei **Schmidt,** Telefon 2987.

3 Zimmer-Wohnung
mod., Stadtgartennähe, Etagen-Ztrhzg. usw., **beschlagnahmefrei,** umständeh. sof. zu verm. Näh. **Telefon 1045, Architektenbüro.** (FW9958

Vorkriegswohnung
Durlacher-Allee 57 ist eine schöne **Vierzimm.-Wohnung** mit Küche, Bad, Mansarde und reichl. Zubehör auf sofort oder 1. April zu **vermieten.** Näher. **Baugeschäft Wilh. Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87.** (4640)

3 Zimmer-Wohnung
modern, westl. Sofienstraße, mit Etagenzentralheizung usw., **beschlagnahmefrei,** sofort zu vermieten. Näh. **Architekturbüro, Tel. 1045.** (FW9959)

Wurst-Sonderangebot:

Bierwurst	im Ganzen das Pfd. Mk.	1.35
Salami	im Ganzen das Pfd. Mk.	1.60
Cervelatw.	im Ganzen das Pfd. Mk.	1.80
Schinken	Ia., gekocht ¼ Pfd. Mk.	-.50
Fleischsalat	... ¼ Pfd. Mk.	-.30

Einheitspreis -Leberw., -Blutw., -Mettw., -Krakauer Stück **50** Pf.

Gebr. Hensel

Schönes Zimmer, gut möbl., m. el. L., auf sof. od. spät. zu verm. Herrenstr. 29. 3. St.

Einfach möbl. Zimmer bill. zu verm. Zu erfr. Bachstraße 69, V., r.

Schönes, leeres
Zimmer
mit elektr. Licht, heizb., sofort zu vermieten. Kaiserallee 75, Gartenhaus, II., Bürk. (4820

2 schöne Mansd.-Zimmer m. el. Licht u. Glasabschluß in gutem Hause f. Zentr. an nur ruh. Lte. z. vm. Zu erfr. u. H2233 in d. Bd. Pr.

Großes, sauberes
Zimmer
mit Küche, Bahnhofnähe, gegen Mietevorauszahlg., sof. zu vm. El. Licht, Gas, Wasser vorh. Angeb. unt. Nr. F4575 an d. Bad. Pr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Bett., el. Licht, m. Bad- u. Küchenbenützung, in frauenlos. Haushalt v. sofort an Ehepaar zu verm. Anzus. abds. v. 6—½9 U. (FH9654 Rollstraße 7, III., r.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
(2 Bett.) u. Küchenbenütz. ohne Bedien. b. berufst. Dame sof. zu vermiet. (FH9673 Sauer, Brahmsstr. 16.

Heizb. Schlafstelle, 1 od. 2 Bett., el. L., bill. z. vm. Luisenstr. 57, I. (FW9991)

Gut möbl. Herren- u. Schlafzim. m. Zentralhz. u. Badben., an sol. Herrn zu vm. Bahnhofstr. 3², 1 Tr. (FH9688)

Karlstraße 29a, 3 Tr. gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet., auch vorübergehend. (FH9687)

Gut möbl., schönes Zimmer zu vermiet. * Kaiserstr. 189, 3. St.

Mietgesuche

LADEN
mit Nebenraum
sofort oder 1. April gesucht, Stadtmitte. Offerten u. H.C.11778 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auf 1. April 1931 suche moderne
6 Zim.-Wohnung
mit entspr. Zubehör. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. X2234 an die Bad. Presse.

2—3 Zim.-Wohnung, auch Neubau, v. Beamten ohne Kinder ab 1. Febr. zu mieten gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. O2239 an d. Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2—3 Z.-Wohnung
in der Nähe d. Hauptpost, von ruhig. Ehepaar mit 1 Kind per 1. Februar gesucht. Angeb. u. H.B.11777 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche schöne
2 Zim.-Wohnung
auf Frühj. i. d. Oststadt, evtl. schöne 3 Zimmer-Wohnung in Tausch. Angeb. u. Nr. B2252 an die Bad. Presse.

Polizeibeamter sucht auf 1. Jan. 1931 schöne
2 Z.-Wohnung
Angeb. u. Nr. S2243 an die Bad. Presse.

Brautpaar sucht beschlagnahmefreie
2 Zim.-Wohnung
mit Bad.
Angeb. unt. H.P.11765 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Möbl. Zimmer in all. Stadtteilen zu mieten ges. u. zu vermiet. Pers. Anmeldg. **Nachw.-Büro Dietz,** Akademiestr. 40, 2. St.

Klein., einf... Zimmer ... Nähe Mühlburger ... gesucht. Angebote ... Preis unt. ... an die Badische ... Filiale Hauptpost.

Junge Dame ... sucht möbl. ... wo Kind ... Pflege ... Angeb. ... G2257 an Bad.

Einf. möbl. ... gesucht ... Preis ... an die Bad.

Berufstätig. ... sucht einfach ... Zimmer ... in nur gutem ... mögl. Zentr. ... K2260 an Bad.

Möbl. Zim... gesucht mit Bad ... Licht, wenn mögl. ... Nähe Kühl. ... Preisang. ... stück unter ... an die Bad.

Freundlich ... Zimmer ... mit Badebenütz. ... Herrn (in ... stadt) zum 1. ... gesucht. Angebote ... Preis unter ... die Badische ...

Wohin?

Zu Erb, Sie ... Kaiserstraße? ... steigen Sie hier ... Danke sehr, Schaff...
Die Dame bekam ... empfohlen, der ... und billigen ... wegen. Die Haus... sind stadtbekannt.